

Gender Budgeting

Gender Budgeting bzw. geschlechtergerechte Budgetgestaltung zielt darauf ab, Gender-Aspekte in die Budgetpolitik zu integrieren, um die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern.

Gender

Die Einbeziehung von Gender Aspekten in die Analyse und Gestaltung von Politiken soll die Unterschiede und Benachteiligungen aufgrund gesellschaftlicher Rollenzuschreibungen sowie der wirtschaftlichen und sozialen Stellung von Frauen und Männern sichtbar machen und verändern.

Gender Budgeting

Gender Budgeting bedeutet eine Veränderung von budgetpolitischen Inhalten und Prozessen mit dem Ziel, Gleichstellung zu erreichen. Dies geschieht auf Basis einer gendersensiblen Analyse der staatlichen Einnahmen und Ausgaben sowie der Einbeziehung einer Gender Perspektive in alle Phasen des Budgetprozesses.

Mittels Gender Budgeting sollen Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern sichtbar gemacht und in der Budgetpolitik berücksichtigt werden, um diese Benachteiligungen nicht zu verstärken sondern auszugleichen.

Die gendersensible Analyse der Budgetpolitik basiert auf zwei grundlegenden Fragestellungen:

1. Wie wirken Budgeteinnahmen und -ausgaben auf Frauen und Männer angesichts ihrer unterschiedlichen wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Rollen, Positionen und Aufgaben?

2. Werden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern abgebaut, bleiben sie unverändert oder werden sie verstärkt?

Die Gender Budgeting Analyse führt zu Hinweisen, wie die Budgetpolitik in den einzelnen Fachbereichen umgesetzt werden soll, um das Ziel der Gleichstellung der Geschlechter mittels Budget- und Wirtschaftspolitik zu unterstützen.

Gender Budgeting wird oft als Anwendung von Gender Mainstreaming (GM) im Bereich öffentliche Finanzen interpretiert. Es braucht aber über GM hinausgehende Ansätze und Instrumente, um eine wirkungsvolle Umsetzung zu gewährleisten, wie beispielsweise Ansätze, um unbezahlte Arbeit in die Analyse einzubeziehen und eine erweiterte Partizipation zu erreichen.

Rechtliche Grundlagen für Gender Budgeting

Internationale Verpflichtungen

Österreich hat rechtliche und politische Verpflichtungen, Gleichstellung mittels gendersensiblen Politiken umzusetzen. Auf internationaler Ebene hat sich Österreich mit der Unterzeichnung

- der Pekinger Aktionsplattform bei der 4. Weltfrauenkonferenz 1995 und
- der Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW)

zur Gleichstellung in allen gesellschaftlichen Bereichen verpflichtet. Gender Mainstreaming und die Einbeziehung eines geschlechtsbezogenen Ansatzes in die Budgetpolitik (Gender Budgeting) wurden bei der Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking als wichtige Bestandteile der staatlichen Bemühungen um Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit verabschiedet.

Rechtlicher Rahmen auf EU-Ebene

Gender Mainstreaming ist ein zentraler Pfeiler europäischer Gleichstellungspolitik und Teil des Primärrechts (Artikel 2 und 3 EU-Vertrag). Es beinhaltet die Verpflichtung zur Umsetzung von Gender Budgeting als Konkretisierung von Gender Mainstreaming in der Budgetpolitik.

Rechtliche Grundlagen in Österreich

In Artikel 7 (Absatz 2) der Österreichischen Bundesverfassung sind die Verpflichtung zur Gleichstellung von Frauen und Männern und das Diskriminierungsverbot festgeschrieben. Mittels Gender Budgeting kann überprüft werden, inwiefern dies auch eingehalten wird und wie die Ressourcenverteilung dazu beiträgt (oder auch nicht).

Darüber hinaus existiert ein Ministerratsbeschluss zur Einführung von Gender Budgeting vom 09.03.2004. Damit wurde die Berücksichtigung der Geschlechterperspektive in allen budgetpolitischen Maßnahmen der Ministerien als Metaziel definiert.

Zentral: Artikel 13 Abs. 3 Bundesverfassungsgesetz:

„(3) Bund, Länder und Gemeinden haben bei der Haushaltsführung die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben.“

In den Erläuterungen wird dazu ausgeführt: „Die Gebietskörperschaften sind mittels dieser Bestimmung dazu verhalten, sowohl bei der Erstellung als auch beim Vollzug ihrer Haushalte die tatsächliche Gleichstellung von Frauen und Männern anzustreben. Dies bedeutet, dass bei Erstellung und Vollzug geeignete Maßnahmen vorzusehen sind, die dieser Zielbestimmung Rechnung tragen.“

Vorgaben auf Ebene des Landes Burgenland

Mit Regierungsbeschluss vom 22.07.2003 wurde die Strategie des Gender Mainstreaming als Leitprinzip und Methode der Politik und Verwaltung im Land Burgenland verankert.

Der Burgenländische Landtag fasste am 11.12.2008 eine EntschlieÙung betreffend Umsetzung von Gender Budgeting im Burgenland und forderte die Landesregierung auf, für die Umsetzung von Gender Budgeting als Methode der Politik und der Verwaltung Sorge zu tragen.

Was kann Gender Budgeting leisten?

Das Ziel der Gleichstellung verwirklichen

Gender Budgeting ist eine Strategie zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Das Instrumentarium ermöglicht es, gezielte Fortschritte in Richtung wirtschaftlicher und sozialer Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu erreichen.

Partizipation ausweiten

Partizipation, die verstärkte Einbeziehung und Mitbestimmung von Frauen und Männern, ist einer der Grundsätze moderner Verwaltungsführung. Bereits die Veröffentlichung und Diskussion der Ergebnisse von Gender Budgeting Analysen schafft die Basis für mehr Informationen und Bewusstsein.

Bessere Entscheidungsgrundlagen und Transparenz liefern

Die mittels Gender Budgeting gewonnenen Einsichten und Informationen über Wirkungen öffentlicher Budgets liefern neue Grundlagen für politische EntscheidungsträgerInnen. Gender Budgeting verschafft Transparenz über die Wirkungen von budgetpolitischen Maßnahmen auf Frauen und Männer sowie auch hinsichtlich der Erreichung von Gleichstellung. Diese Informationen tragen zu mehr Klarheit bei und ermöglichen bessere Einblicke in politische Entscheidungen und deren Konsequenzen. Das kann zu einer Verbesserung der Bereitstellung öffentlicher Güter und Dienstleistungen führen.

Wirkungsorientierung in der Verwaltung vertiefen

Derzeit gewinnt die Umsetzung von Ansätzen moderner Verwaltungsführung, wie New Public Management (NPM), Wirkungsorientierte Verwaltungsführung und Public Governance zunehmend an Bedeutung. Mittels Gender Budgeting werden detaillierte geschlechtsspezifische Informationen über Wirkungen, Kosten und Leistungen erarbeitet. Insofern liefert Gender Budgeting einen wesentlichen Beitrag zur qualitativen Verbesserung einer wirkungsorientierten Verwaltungsführung.

Gesamtwirtschaftliche Effizienz erhöhen

Die Gender Analyse von Budgets ist für eine effiziente Ressourcennutzung und Mobilisierung neuer Ressourcen wichtig. Mittels Gender Budgeting Analysen wird ein Beitrag zu einer umfassenden Definition und Berechnung von effizienter Ressourcenverwendung geleistet, da sichergestellt wird, dass unbezahlte Arbeit und die Betreuungstätigkeiten mitberücksichtigt werden. Effizienz wird traditionell nur in Bezug auf die Geldwirtschaft definiert. Vordergründig effiziente Entscheidungen können

unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die unbezahlte Arbeit und Betreuungstätigkeiten tatsächlich Effizienzminderungen darstellen, wenn die Überlastung von Frauen in diesen Bereichen mitberücksichtigt wird. Gender Budgeting trägt dazu bei, gesamtwirtschaftliche Fehlplanungen zu vermeiden.

Gleichstellungspolitische Zielsetzungen

Gender Budgeting ist ein Mittel auf dem Weg des Abbaus von Ungleichheiten und zur Erreichung von tatsächlicher Gleichstellung. Dementsprechend ist es wesentlich und unverzichtbar, die gleichstellungspolitischen Ziele in den Mittelpunkt der Durchführung von Gender Budgeting zu stellen.

Gleichstellung geht über Gleichberechtigung, die juristische Absicherung, dass Frauen und Männern die gleichen Rechte zustehen, hinaus. Gleichstellung zielt auf die faktisch-materiellen Bedingungen ab.

Die Gleichwertigkeit von unterschiedlichen Verhaltensweisen, Zielen und Bedürfnissen wird in den Mittelpunkt gerückt: Die unterschiedlichen Verhaltensweisen, Ziele und Bedürfnisse von Frauen und Männern werden in gleicher Weise berücksichtigt, anerkannt und gefördert.

Wesentliche Ziele einer Politik der Gleichstellung der Geschlechter sind: Gleichberechtigter Zugang für Frauen und Männer zu öffentlichen Leistungen und zur sozialen Sicherung, gleichberechtigte Mitbestimmungsmöglichkeiten, ökonomische Unabhängigkeit von Frauen und Männern, Autonomie und selbstbestimmte Lebensgestaltung sowie ein Leben frei von jeder Form von Gewalt. Diese Ziele sind in den einzelnen Politikbereichen jeweils zu konkretisieren.

Umsetzungsmaßnahmen von Gender Budgeting - Historie

Der Burgenländische Landtag hat bereits 1997 das Landes-Gleichbehandlungsgesetz, LGBl. Nr. 59/1997 i.d.g.F., über die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Förderung von Frauen im Bereich des Landes und der Gemeinden beschlossen. Ziel dieses Gesetzes ist es, im Rahmen der Vorgaben des Frauenförderprogrammes (LGBl. Nr. 48/1999 i.d.g.F.) auf die Beseitigung bestehender Unterrepräsentation von Frauen in jeweils festgelegten Bereichen hinzuwirken (Frauenförderungsgebot im Landesdienst). Die Ausgewogenheit von Frauen und Männern soll sowohl in den Dienststellen, Verwendungsgruppen, Verwendungszweigen als auch in Leitungsfunktionen erreicht werden.

Mit Regierungsbeschluss vom 22.07.2003 wurde die Strategie des Gender Mainstreaming als Leitprinzip und Methode der Politik und Verwaltung im Land Burgenland verankert. Um die dafür notwendigen Umsetzungsmaßnahmen zu unterstützen wurde im Auftrag von Landesamtsdirektor WHR Dr. Tauber eine ressort- und landesdienststellenübergreifende Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming im Burgenland installiert. Aufgabe der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming ist, den Prozess des Gender Mainstreaming in allen Ressorts und auf allen politischen Ebenen zu unterstützen, zu begleiten und der Regierung über die Fortschritte zu berichten. Darüber hinaus soll diese Arbeitsgruppe den Landesdienststellen als Informationsplattform zur Verfügung stehen.

Weiters wurde auch Gender Budgeting, die Anwendung von Gender Mainstreaming auf der Ebene des Budgets, diskutiert. Gender Budgeting ist ein umfassender Ansatz, die Budgetpolitik um die Geschlechterperspektive zu erweitern und die Auswirkungen der Budgetpolitik auf Frauen und Männer zu analysieren.

Durch die frühzeitige aktive Einbeziehung einer Gender Mainstreaming Beauftragten - in Form eines Mitgliedes der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming - in die Erarbeitung der Operationellen Programme für die Förderperiode 2007 – 2013 wurde sichergestellt, dass der Bereich Gender Mainstreaming umfassend berücksichtigt und verankert werden konnte.

Es wurde angestrebt, dass die Gleichstellung von Frauen und Männern als Querschnittsthema so weit als möglich auf allen Ebenen sowie in allen Strategien und Maßnahmen des Operationellen Programmes „Burgenland Phasing Out 2007 – 2013“ berücksichtigt wird. Die praktische Umsetzung findet sich insofern wieder, als geschlechterspezifische statistische Daten in jedem Antragsformular projektbezogen und somit auswertbar zu finden sind.

Als konkrete Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen der Programmplanung wurde ab Mai 2006 ein Projekt betreffend Erarbeitung von speziellen Kriterien für die Richtlinien im Bereich der Fördervergabe gestartet.

Gender Budgeting wurde daher im Burgenland bereits vor der Beschlussfassung durch den Burgenländischen Landtag in Pilotprojekten umgesetzt, um geschlechtsbezogene Auswirkungen des Budgets zu erfassen.

Der Burgenländische Landtag hat am 11.12.2008 eine EntschlieÙung betreffend Umsetzung von Gender Budgeting im Burgenland gefasst und forderte die Landesregierung auf, für die Umsetzung von Gender Budgeting als Methode der Politik und der Verwaltung Sorge zu tragen. Dazu ist es im Vorfeld erforderlich, bei allen budgetbewirtschaftenden Stellen das Bewusstsein für ein genderorientiertes Budgetieren zu verankern und zu festigen, sodass diese bei den zukünftigen Anforderungen der Budgetmittel in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich diesen Aspekt berücksichtigen.

Grundsätzlich gibt es derzeit bundesweit keine einheitliche Vorgangsweise bzw. wurden nach Einführung des Konzeptes in Österreich besonders in den Bundesländern Wien und Oberösterreich Initiativen zur Umsetzung von Gender Budgeting gesetzt.

Im Land Burgenland wurden erstmals für den Landesvoranschlag 2010 an Hand von ausgewählten Budgetansätzen Berichte zu Gender Budgeting Details in Form einer Geschlechterperspektive im Finanzprozess einiger bewirtschaftender Dienststellen als vorläufiges Versuchsprojekt vorgelegt.

Gender Budgeting im Landesvoranschlag 2013

Ab dem Landesvoranschlag 2011 wurde eine flächendeckende Berichtsform, welche auf alle genderrelevanten Budgetansätze ausgedehnt wurde, umgesetzt, die auch im Landesvoranschlag 2013 weiter geführt wird.

Vor dem Hintergrund der Entschließung des Bgld. Landtages vom 11.12.2008 hat sich das mit der Umsetzung von Gender Budgeting befasste Projektteam dafür entschieden, möglichst rasch entsprechende Maßnahmen auf den gesamten Landesvoranschlag auszudehnen. Es wurde bewusst in Kauf genommen, dass daraus anfangs weniger Tiefgang und Datenqualität resultiert. In inhaltlicher Hinsicht handelt es sich bei der vorliegenden Kommentierung „Geschlechterperspektive im Finanzprozess“ daher um eine allgemeine Bewertung als Ausgangsbasis für weitere Schritte.

Es wurde ein Schwergewicht darauf gelegt, möglichst alle in Entscheidungsprozesse eingebundene Landesbedienstete sowie alle Budgetbeauftragten zu erreichen und für Gender Budgeting zu sensibilisieren; im Rahmen des Projektes Gender Budgeting wurde in der Folge etwas zuwege gebracht, das in diesem Umfang seit der Aufnahme der Tätigkeiten der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming im Jahr 2003 in diesem Ausmaß nicht möglich war:

- eine fast lückenlose Erreichung der Zielgruppe, um entsprechende Bewusstseinsbildung für Gender Mainstreaming und Gender Budgeting zu bewirken.

Grundlage der Ausdehnung von Gender Budgeting auf das gesamte Landesbudget war, alle Abteilung mit der Kommentierung der in den jeweiligen Bereich fallenden Ansätze nach dem Beispiel der Pilotprojekte im Landeshaushalt 2010 zu befassen. Somit waren grundsätzlich hinsichtlich jeden Ansatzes folgende Angaben zu machen:

- 1.) Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer
- 2.) Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele
- 3.) Kommentar

Mit Blick auf die Bewusstseinsbildung war die Durchführung von Gender Budgeting - Workshops mit allen Abteilungen Kernstück des Projektes.

- Die Abteilungen sind für die entsprechende Kommentierung der Ansätze verantwortlich.
- Zielgruppe der Workshops war insbesondere der Personenkreis Hauptreferatsleitung, Referatsleitung und Budgetverantwortliche.

Zu transportieren war, dass aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Stellung von Frauen und Männern budgetpolitische Maßnahmen hinsichtlich ihrer Auswirkung nicht neutral sein können:

Fiktive Beispiele, die diskutiert wurden:

- *Sportförderung*: Wieviel Fußball, wieviel Volleyballförderung?
- *Musikschulen*: Signifikant mehr Mädchen nutzen das Angebot.
- Aufwände für *soziale Einrichtungen*: entgeltliche Arbeit – Führungskräfte – Männer; operative Arbeit – Ehrenamtliche – Frauen.
- *Hochwasserschutzmaßnahmen*: Welche Unternehmen profitieren von Aufträgen (Planung/Ausführung). Wie ist die Stellung der Frauen in diesen Branchen?
- *Gebäudeerhaltung*: Wieviel Geld fließt in Bereiche, in denen vermehrt Männer und wieviel in jene wo vermehrt Frauen tätig sind?
- *Friedhofserhaltung*: Frauen vermehrt mit Grabpflege befasst.

Gender Budgeting zielt nicht darauf ab, dass jede Budgetposition oder jeder Ansatz ein Verhältnis von 50:50 erreicht. Ziel ist die Ausgeglichenheit von Bereichen und des Gesamtbudgets. Bei Sparmaßnahmen: welche Geschlechtergruppe trifft die jeweilige Maßnahme?

Realistischerweise kann nicht verlangt werden, dass jeder einzelne Ansatz kommentiert wird. Zur Abschätzung, ob eine Kommentierung erfolgen soll, wurde den Abteilungen die Prüfung anhand zweier Kriterien vorgeschlagen: Gender Budgeting Relevanz und Gesamtbetrag des Ansatzes. Geringe Budgetansätze werden zu kommentieren sein, wenn sie von hoher Gender Budgeting Relevanz sind. Auf der anderen Seite werden Ansätze von geringerer Gender Budgeting Relevanz nicht unkommentiert bleiben können, wenn die zur Verfügung stehenden Mittel im Verhältnis zu anderen Ansätzen eine bestimmte Höhe erreichen.

Um alle Abteilungen in den Gender Budgeting Prozess einzubinden, wurden sieben Workshops abgehalten.

Die nächsten Schritte

Weiterhin soll ein Schwergewicht auf Bewusstseinsbildung bei Entscheidungsprozessen gelegt werden.

Im Herbst 2012 bzw. im Jahr 2013 sollen Gender Budgeting Workshops in vergleichbarem Umfang wie 2010 abgehalten werden.

Zielsetzung:

- Feedback zu den erfolgten Kommentierungen
- Besprechung von Best Practice Beispielen
- Vertiefung der Gender Budgeting Analysen
- Abstecken sinnvoller Evaluierungshorizonte

Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Beitrag der Budget- und Finanzpolitik zur Veränderung gewachsener gesellschaftlicher Disparitäten vor dem Hintergrund der mit der ersten Umsetzungsphase gemachten Erfahrungen sicher nicht kurzfristig messbar sein wird. Hauptziel bleibt die Integration des Gender Budgeting Ansatzes in die Verwaltungs-, Budgetierungs- und Budgetvollzugspraxis.

Mit dem nächsten Schritt - der Vertiefung - sollen Vorarbeiten für eine Indikatorenentwicklung geleistet werden, die eine gesamthafte rechnerische Analyse des Gender Budgeting Ansatzes ermöglichen. Dafür wird die Beurteilung von im Wesentlichen zwei Kriterien pro Ansatz erforderlich sein:

- 1.) Wichtigkeit des Ansatzes im Hinblick auf Gender Budgeting
- 2.) Potential bzw. optimaler möglicher Output des jeweiligen Ansatzes für Gender Budgeting und der Erfüllungsgrad im Verhältnis zum Gesamtpotential

Für diese Kriterien werden entsprechende Gewichtungskriterien zu entwickeln sein.

Wie bereits erwähnt gibt es in Österreich keinen einheitlichen Standard zur Umsetzung von Gender Budgeting. Vielmehr gibt es völlig unterschiedliche Sicht- und Herangehensweisen zur geschlechtergerechten Verteilung öffentlicher Gelder und Leistungen. Das Burgenland hat sich für einen sehr praxisorientierten Ansatz entschieden, um rasch in die Umsetzungsphase gehen zu können. Dadurch werden vor allem wichtige Bewusstseinsbildungseffekte erreicht, die den Weg für die erfolgreiche Umsetzung der nächsten Vertiefungsschritte ermöglichen sollen.

Geschlechterperspektive im Finanzprozess

Abteilung 1 - Personal

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung NutzerInnen	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1010	001100 002000 020000 045000 380150 512120 611420 631200 710220 867000	75.286.200	Der Frauenanteil im Dienststellenbereich "Amt" erhöhte sich von 29,9 % im Jahr 1999 auf 33,1 % im Jahr 2011. In den Verwendungsgruppen C-Fachdienst (58,8 %) und D-Mittl. Dienst (83,2 %) ist die geforderte Frauenquote von 50 % bereits überschritten. In den übrigen Verwendungsgruppen, A-Akademiker mit 35,6 %, B-Maturanten mit 38,6 %, E-Hilfsdienst mit 42,3 % und P-Handwerker mit 7,7 % besteht Förderbedarf, wobei auf den großen Anteil an Arbeitern im Baudienst, der fast keine Frauen aufweist, hinzuweisen ist.	Das Frauenförderprogramm legt fest, mit welchen personellen, organisatorischen sowie aus- und fortbildenden Maßnahmen bestehende Benachteiligungen von Frauen beseitigt werden sollten. Diese Zielvorgaben werden in drei Jahresschritten evaluiert.	
01	1010	030010 030020 030030 030040 030050 030060 030070	18.075.000	Im Dienststellenbereich "BHS" erhöhte sich der Frauenanteil von 64,2 % im Jahr 1999 auf 71,4 % im Jahr 2011. In den Verwendungsgruppen B-Maturanten (70,3 %), C-Fachdienst (79,8 %), D-Mittl. Dienst (86,3 %) und P-Handwerklicher Dienst (71,4 %) ist die geforderte Frauenquote von 50 % bereits überschritten und in der Verwendungsgruppe E-Hilfsdienst (45,5 %) sowie in der Verwendungsgruppe A-Akademiker mit 41,9 % besteht noch Förderbedarf.	Auf das Frauenförderprogramm wird hingewiesen.	
01	1010	220100 220140 220200 221000 221200 221300 221400 240000 240010 252010 289000 320000 340000	8.727.100	Bei den "Anstalten" erhöhte sich der Frauenanteil von 52 % im Jahr 1999 auf 55,6 % im Jahr 2011. In den Verwendungsgruppen C-Fachdienst (80 %), D-Mittl. Dienst (81,8 %) und P-Handwerklicher Dienst (62,2 %) ist die geforderte Frauenquote von 50 % bereits überschritten. In den Verwendungsgruppen A-Akademiker mit 9,1 %, B-Maturanten mit 46,2 % und E-Hilfsdienst mit 12,5 % besteht noch Förderbedarf.	Auf das Frauenförderprogramm wird hingewiesen.	

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	1020	023039	20.300	Die veranschlagten Mittel dienen der Information der Gemeinden im Burgenland und somit der gesamten burgenländischen Bevölkerung, die laut Statistik Austria per 1.1.2012 einen Stand von 286.215 Personen mit einem Frauenanteil von 146.386 Personen (d.s. 51,1 %) aufweist. Die Ausgaben werden zur Durchführung von Veranstaltungen sowie für den Ankauf und Produktion von Informationsmaterial getätigt, unter anderem für die Bereiche Staatsbürgerschaftswesen, Vereinsaktivitäten, Kinderbetreuung, Schulwesen etc.	Ziel ist es die gesamte Bevölkerung mit Informationen zu versorgen, sowohl die weiblichen als auch die männlichen Bürger sollen von den Informationen profitieren.	
02	1020	163004	45.000	Die Zusatzversicherung in der Unfallversicherung der freiwilligen Feuerwehren ist im Rahmen des ASVG vorgesehen. Es gibt rund 17.000 Mitglieder bei den freiwilligen Feuerwehren, wobei der Frauenanteil ca. 6 % beträgt. Bezüglich des genderspezifischen Aspektes wird darauf hingewiesen, dass ein verstärkter weiblicher Zuwachs zu verzeichnen ist.	Ziel der freiwilligen Feuerwehren ist generell, möglichst viele interessierte Burgenländerinnen und Burgenländer für die freiwillige Arbeit im Dienste der Allgemeinheit zu gewinnen.	
02	1020	164004	2.200.000	Im Landesfeuerwehrkommando und in der Landesfeuerweherschule sind insgesamt 30 Bedienstete beschäftigt, davon 10 Frauen und 20 Männer. Im Jahr 2011 gab es in der Feuerweherschule insgesamt 4.216 Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer, wobei ca. 500 Frauen an den Lehrgängen teilnahmen.		
02	1020	170003	30.200	Die veranschlagten Mittel im Bereich des Katastrophendienstes betreffen die Erweiterung und Erneuerungen im Bereich des Ausrüstungsstandes der Bezirkswarnzentralen und kommen im Bedarfsfall der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute, welche laut Statistik Austria (Stand per 1.1.2012) einen Frauenanteil von 51,1 % verzeichnen.		
02	1020	170019	30.100	Die Aufwendungen im Rahmen des Katastrophenhilfegesetzes kommen in Katastrophenfällen der gesamten burgenländischen Bevölkerung mit einem Frauenanteil von 51,1% (lt. Statistik Austria, Stand 1.1.2012) zugute.		

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	1020	179004	1.000.000	Ausgaben für Feuerwehreinsatzgeräte kommen im Bedarfsfall der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute und sind daher als geschlechtsneutral einzustufen.		
02	1020	180003	6.500	Mit den veranschlagten Mittel wird Vorsorge getroffen, um in Katastrophenfällen Hilfsgüter zur Verfügung zu haben, die im Bedarfsfall jeder Burgenländerin (d.s. 51,1 % der Bevölkerung) und jedem Burgenländer (d.s. 48,9 % der Bevölkerung) zur Verfügung stehen sollen.		
02	1020	180005	10.000	Die vom Land Burgenland gewährte Subvention für den Österreichischen Zivilschutzverband, Landesverband Burgenland, dient zur Aufklärung der burgenländischen Bevölkerung über den Zweck und das Ziel des Zivilschutzverbandes sowie über Selbsthilfemaßnahmen und ist daher als geschlechtsneutral einzustufen.		
01	2020	205018	2.500	Die Schulkollegien (Mitglieder des Landesschulrates und der Bezirksschulräte) setzen sich aus insgesamt 294 Mitgliedern zusammen, wobei 90 Frauen und 204 Männer vertreten sind (Stand vom 14.5.2012). Die veranschlagten Mittel werden dafür aufgewendet, den Mitgliedern anlässlich der Teilnahme an Sitzungen die Reisegebühren und den Verdienstentgang zu ersetzen.		
01	2020	207008	17.000	Aufgrund der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes, BGBl Nr. 133/67, hat das Land die Kosten der erforderlichen Inlandsreisen der Personalvertreter der Landeslehrerinnen und Landeslehrer zu tragen. Der Zentralausschuss der allgemeinbildenden Pflichtschulen hat 5 Mitglieder. Ein Mitglied ist weiblich. Der Zentralausschuss der berufsbildenden Pflichtschulen hat 4 Mitglieder, wobei hier nur männliche Mitglieder vertreten sind.		
01	2020	208008	66.015.100	Derzeit gibt es insgesamt 1686 pensionierte Landeslehrerinnen und Landeslehrer, davon sind 1023 weiblich (60,68 %) und 663 männlich (39,32 %), Stand: 14.5.2012.		

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	2020	208028	132.000	Bei den Ausgaben dieses Ansatzes kann keine gender-relevante Aussage getroffen werden, weil nicht vorhersehbar ist, wie viele Bedienstete (Landeslehrerinnen und Landeslehrer) aus einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis zum Land ausscheiden.		
01	2020	210000	114.901.300	In den allgemeinbildenden Pflichtschulen wurden im Schuljahr 2011/2012 insgesamt 18.629 Kinder unterrichtet, davon sind 8.903 Mädchen (47,8 %) und 9.726 Buben (52,2 %). Im Schuljahr 2011/2012 unterrichteten 1.796 Lehrerinnen (79,93 %) und 451 Lehrer (20,07 %) an den allgemeinbildenden Pflichtschulen.	Vom Landesschulrat für Burgenland wurde ein Aktionsplan Gender Mainstreaming für die Jahre 2009 - 2012 ausgearbeitet. Demnach wird Gender Mainstreaming als Prinzip im Unterricht berücksichtigt und stellt ein Qualitätskriterium dar. Seitens des LSR ist geplant, im Herbst 2012 einen "Gender Day" abzuhalten.	
01	2020	210017	18.000	Im Jahr 2011 wurde ein Ansuchen um Bezugsvorschuss von einer Landeslehrerin gestellt.		
04	2020	210024	990.300	Den schulbauführenden Gemeinden werden nicht rückzahlbare Zweckzuschüsse gewährt. Diese sollen den insgesamt 18.629 Pflichtschülerinnen und -schülern (47,8 % Mädchen und 52,2 % Buben) zugute kommen.		
04	2020	210038	4.000	Im Schuljahr 2011/2012 werden insgesamt 219 burgenländische Volksschulkinder (116 Mädchen und 103 Buben) in kircheneigenen Schulgebäuden unterrichtet.		
04	2020	220000	7.257.500	In den berufsbildenden Pflichtschulen wurden im Schuljahr 2010/2011 insgesamt 2.526 Jugendliche unterrichtet, davon 675 Mädchen (26,72 %) und 1.851 Buben (73,28 %). Das Lehrpersonal besteht aus 80 Lehrern und 26 Lehrerinnen.	Der Aktionsplan Gender Mainstreaming, welcher vom Landesschulrat für Burgenland ausgearbeitet wurde, beinhaltet auch der Bereich Berufsorientierung.	
04	2020	220024	180.000	Aufgrund der Berufsschulsprenkelverordnung 1998, LGBl. Nr. 44/1998, müssen burgenländische Lehrlinge bestimmte fachliche Berufsschulen in anderen Bundesländern besuchen. Insgesamt besuchten im Schuljahr 2010/2011 537 Jugendliche Berufsschulen in einem anderen Bundesland, davon waren 38,18 % weibliche und 61,82 % männliche Schüler.		

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
04	2020	220103 220109	147.100 434.300	Im Schuljahr 2010/2011 besuchten 1.030 Jugendliche die Landesberufsschule Pinkafeld, davon waren 5,24 % Schülerinnen und 94,76 % Schüler, was darauf zurückzuführen ist, dass in der Landesberufsschule Pinkafeld Lehrberufe eingeschult sind, welche bisher vor allem von männlichen Jugendlichen angenommen werden.		
04	2020	220203 220209	40.000 657.100	Im Schuljahr 2010/2011 besuchten 979 Jugendliche die Landesberufsschule Eisenstadt, davon waren 62,82 % Schülerinnen und 37,18 % Schüler, was darauf zurückzuführen ist, dass in der Landesberufsschule Eisenstadt Lehrberufe eingeschult sind, welche eher von den weiblichen Jugendlichen angenommen werden.		
04	2020	220239	5.300	Im Jahr 2011 haben insgesamt 27 burgenländische Jugendliche an Schüleraustauschprogrammen teilgenommen, davon waren 6 Mädchen und 21 Burschen.		
04	2020	221003 221009	33.700 248.500	Im Schuljahr 2011/2012 werden in der Landesfachschule für Keramik und Ofenbau Stoob insgesamt 104 Jugendliche unterrichtet, davon waren 58,65 % Schülerinnen und 41,35 % Schüler.		
04	2020	230003 230008 230009	3.000 8.000 30.900	In der Landesbildstelle sind derzeit 2 Bedienstete beschäftigt, ein Mann und eine weibliche Teilzeitkraft. Die in der Landesbildstelle zur Verfügung gestellten audiovisuellen Lehrmittel kommen den insgesamt 18.629 burgenländischen PflichtschülerInnen (8.903 Mädchen und 9.726 Buben) zugute sowie den 1.796 Lehrerinnen und 451 Lehrern, die sich dieser Lehrmittel bedienen.		
01	2020	232005	23.000	Den burgenländischen Pflichtschülerinnen und Pflichtschülern aus finanzschwachen Familien können Förderbeiträge zur Teilnahme an Schulveranstaltungen gewährt werden. Im Jahr 2011 wurden 162 Mädchen und 154 Buben unterstützt.		

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	2020	232015	12.500	Mit dem veranschlagten Betrag sollen anfallende Kosten, die bei der Teilnahme an Sportwettkämpfen für die Pflichtschulen des Burgenlandes anfallen, beglichen werden. Die Anzahl der Mädchen und Buben, die an den Sportwettkämpfen teilnehmen, wird nicht erhoben, somit liegen keine genderspezifischen Daten vor.		
04	2020	240104	20.790.300	In den burgenländischen Kinderbetreuungseinrichtungen werden 10.488 Kinder betreut, davon sind 5.182 (49,41 %) Mädchen und 5.306 (50,59 %) Buben. Das Betreuungspersonal besteht aus 847 weiblichen und 3 männlichen Kindergartenpädagogen, 422 weiblichen Helferinnen und 2 Helfern. Für die lernbezogenen Stunden in den Horten stehen 40 Lehrerinnen und 2 Lehrer zur Verfügung.		
04	2020	240208	1.411.200	In den burgenländischen Kinderbetreuungseinrichtungen werden 10.488 Kinder betreut (49,41 % davon sind Mädchen, 50,59 % Buben). Durch dieses Betreuungsangebot wird den Müttern bzw. Vätern der Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtert. Da die Betreuung der Kinder in den meisten Familien den Frauen obliegt, ist es vor allem für die berufstätigen Frauen wichtig, ein gutes und sinnvolles Betreuungsangebot zu haben, welches mit dem Bgld. Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz 2009 weitgehend umgesetzt wird.		
04	2020	241009	70.000	In den Publikationen sind sämtliche kinderbetreuungsrelevante Informationen enthalten, die sich größtenteils auf die zu betreuenden Kinder beziehen. Eine Aussage hinsichtlich der künftigen genderspezifischen Aufteilung kann nicht getroffen werden. Die zur Verfügung stehenden Daten der Geburtenstatistik beziehen sich nur auf die Gesamtanzahl ohne Aufteilung auf Mädchen und Buben.		

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	2020	252013 252019	6.200 127.000	Das burgenländische Landesjugenheim in Altenmarkt ist Veranstaltungsort für die verschiedensten Aktivitäten, wie z. B. Spiel- und Sportwochen, Ski- und Snowboardwochen, Seminare usw. Im Jahr 2011 haben 3.955 Personen, davon 1.778 weibliche (44,96 %) und 2.177 männliche (55,04 %) Interessierte, an den verschiedensten Veranstaltungen teilgenommen.		
02	2020	259045	411.700	Die veranschlagten Mittel werden unter anderem für Jugendinformation, Burgenländischer Bandwettbewerb, Jugenddokumentationen, EU-Austauschprojekte, EU-Camp im Burgenland und außerschulische Jugenderziehung eingesetzt und stehen jeder jugendlichen Bürgerin und jedem jugendlichen Bürger zur Verfügung. Zum Beispiel nahmen im Jahr 2011 insgesamt 23 Jugendliche am EU-Camp teil, davon waren 18 weibliche Teilnehmerinnen und 5 männliche Teilnehmer.		
02	2020	259065	100.000	Das Landesjugendforum besteht aus 23 Mitgliedsorganisationen, welche von 8 weiblichen und 15 männlichen Personen vertreten werden. Die Basisförderung für die Organisationen kommen der gesamten Jugend im Burgenland zugute. Gendersensible Auswertungen werden nicht durchgeführt.		
02	2020	259068	3.000	Mit den veranschlagten Mittel werden anfallende Kosten des Jugendbeirates beglichen. Der Jugendbeirat setzt sich aus insgesamt 21 Mitgliedern (davon 3 Frauen) und 21 Ersatzmitgliedern (davon 7 Frauen) zusammen.		
02	1020	940004	26.939.000	Bei den Bedarfszuweisungen ist anzumerken, dass grundsätzlich alle Einwohnerinnen und Einwohner in den burgenländischen Gemeinden durch die Förderung diverser Gemeindeeinrichtungen profitieren. Eine geschlechterspezifische Aufteilung in diesem Bereich ist nicht möglich.		

Abteilung 2 - Gemeinden und Schulen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	1020	941008	5.000.000	Finanzzuweisungen erfolgen an die Gemeinden aufgrund von FAG-Bestimmungen. Maßgeblich für die Aufteilung der Mittel ist die Finanzkraft der einzelnen Gemeinden, welche sehr unterschiedlich ist. Eine gendergerechte Aufteilung ist somit nicht möglich.		

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1030	020081	300.100	Unter diesem Ansatz werden Leistungen für Gutachten im Zusammenhang mit der allgemeinen Finanzwirtschaft und externe Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Kredit- und Veranlagungsmanagement erbracht. Durch den gezielten Einsatz externer Beratungsleistungen kommt letztlich der Einsparungseffekt der gesamten Bevölkerung ohne Ansehen jeglichen Geschlechts zugute.	Ziel: Optimierung eines qualitativ hochwertigen Kredit- und Veranlagungsmanagements.	
03	1030	023006	2.667.600	Das Land Burgenland ersetzt laut einer Vereinbarung basierend auf § 20 des Bundes-Schulaufsichtsgesetzes den Schulbehörden des Bundes 40% des gesamten Personal- und Amtssachaufwandes.	Im Landesschulrat für Burgenland besteht bereits ein Aktionsplan betreffend die Implementierung von Gender Mainstreaming in den nachgeordneten Institutionen. So wurde z.B. unter anderem im Pädagogischen Zentrum Langeck ein Gender Kompetenzzentrum eingerichtet. Die Aufgaben sind: Koordinierung der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung, Koordinierung der Aktionen in den Schulen, wie zum Beispiel der Projekte M.U.T., Girls day, Boys day usw. In allen burgenländischen Schulen sind bereits Gender Beauftragte, die vor Ort für die Umsetzung des Unterrichtsprinzips "Gender Mainstreaming" verantwortlich sind, nominiert und es werden laufend Schulungen und Fortbildungen zum Genderthema abgehalten. Im Aktionsplan des Landesschulrates Burgenland ist die Implementierung von Gender Mainstreaming als Unterrichtsprinzip und Qualitätskriterium als Grundlage festgeschrieben.	
03 01	1030 1030	059024 059025	1.810.000 585.000	Gemäß Bgld. Parteienförderungsgesetz gebührt den im Burgenländischen Landtag vertretenen Parteien ein Beitrag zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf Basis ihrer Stimmenanteile. Der Landtag setzt sich aus 36 Abgeordneten zusammen, die aufgrund des gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahlrechtes gewählt werden. Von den 36 Abgeordneten sind 7 weiblich und 29 männlich.	Die im Burgenländischen Landtag vertretenen Parteien haben jeweils einen unterschiedlichen Zugang in der Umsetzung des Genderthemas. Dementsprechend werden auch vielfältige unterschiedliche Maßnahmen in der Parteienlandschaft gesetzt. Die SPÖ wird von 5 Frauen und 13 Männern, die ÖVP von 1 Frau und 12 Männern und die FPÖ von 1 Frau und 2 Männern vertreten. Die Grünen werden von 1 Mann und die LBL ebenfalls von 1 Mann im Landtag repräsentiert. Eine Einflussnahme über die gendergerechte Verteilung der Mittel, da es sich um gewählte Vertreter handelt, ist nur bedingt möglich.	

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1030	560018	61.453.100	Von den Ausgaben zum Betriebsabgang der Krankenanstalten profitiert letztendlich die gesamte burgenländische Bevölkerung. Die laufenden Geschäfte des BURGEF, die Besorgung der administrativen Angelegenheiten und der Personalbewirtschaftung im Zusammenhang mit der leistungsorientierten Krankenanstaltenfinanzierung obliegt der Geschäftsstelle der KRAGES. In den Burgenländischen Krankenanstalten sind 1.608 Frauen und 414 Männer beschäftigt. (Stand 31.03.2012)	Eine Einflussnahme des Landes über die gendergerechte Verteilung der Mittel ist nur beschränkt möglich.	
05	1030	561028	9.500.100	Der Ausbau der burgenländischen Kranken- und Pflegeanstalten, für welchen jährliche Investitionszuschüsse gewährt werden, kommt letztendlich der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute.	Im Burgenland zeigt sich im Beobachtungszeitraum 1997-2006 laut Bgld. Gesundheitsbericht hinsichtlich der Lebenserwartung und Sterblichkeit der BurgenländerInnen ein günstiges Bild. In den burgenländischen Krankenhäusern werden im Durchschnitt jährlich 22.000 Frauen und 19.200 Männer zumindest einmal in stationäre Behandlung aufgenommen. Ziel ist es, mit den Förderbeiträgen des Landes den hohen Standard der bgl. Krankenanstalten zu behalten und weiter auszubauen.	
05	1030	561038	2.910.100	Die gesamte burgenländische Bevölkerung profitiert vom Ausbau der bgl. Kranken- und Pflegeanstalten, für welchen jährliche Investitionszuschüsse gewährt werden.	Ziel ist es, mit den jährlichen Investitionszuschüssen des Landes den hohen Standard der bgl. Krankenanstalten zu behalten und weiter auszubauen.	
05	1030	590008	5.550.000	Der Länderbeitrag zum Strukturfonds, der im Rahmen einer erstmals auf 6 Jahre von 2008 bis 2013 Artikel 15a-Vereinbarung abgeschlossen wurde, soll der Aufrechterhaltung eines funktionierenden Gesundheitssystems dienen, welches der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute kommt.	Die Ziele von Bund und Ländern sind unter anderem, die Grundsätze der integrierten Planung der österr. Gesundheitsversorgungsstruktur beizubehalten. Auf regionaler Ebene werden Regionale Strukturpläne Gesundheit (RSG) für die stationäre und ambulante Versorgungsplanung im Rahmen des ÖSG vereinbart. Weiters stellt der ÖSG die Rahmenplanung für den Rehabilitationsbereich und die Nahtstellen zum Pflegebereich dar. Eine Einflussnahme der Länder über die gendergerechte Verteilung der Mittel, da es sich um FAG Beiträge handelt, ist nur bedingt und nur im Verhältnis Bund/Land möglich. Diese Maßnahmen kommen letztendlich der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute.	

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1030	624008	650.000	Das Land leistet Beiträge an den Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds. Dieser ist eine Einrichtung zur finanziellen Unterstützung von kommunalen Umweltschutzaufgaben, wovon letztendlich die gesamte burgenländische Bevölkerung profitiert.	Die Länder haben entsprechend der Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG einen Beitrag in der Höhe von 0,127 % des USt.-Aufkommens an den Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds zu leisten. Eine Einflussnahme der Länder über die gendergerechte Verteilung der Mittel, da es sich um FAG-Beiträge handelt, ist nur bedingt und nur im Verhältnis Bund/Land möglich. Diese Maßnahmen kommen daher ungeachtet einer geschlechterspezifischen Betrachtung letztendlich der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute.	
03	1030	782075	750.100	Zur Finanzierung der Infrastrukturmaßnahmen im Bereich der Sonnentherme Lutzmannsburg-Frankenau leistet das Land Förderbeiträge. Der Mitteleinsatz ist ein wichtiger wirtschaftlicher Beitrag. In diesem Bereich kann auf keine genderrelevanten Aufzeichnungen zurückgegriffen werden.	Durch die Bereitstellung dieses Förderbeitrages werden Arbeitsplätze in dieser Region abgesichert.	
03	1030	910009	730.100	Unter diesem Ansatz werden Zinsleistungen im Zusammenhang mit den Finanztransaktionen erbracht. Durch den gezielten Einsatz externer Beratungsleistungen kommt letztlich der Einsparungseffekt der gesamten burgenländischen Bevölkerung ohne Ansehen jeglichen Geschlechts zugute.	Ziel: Optimierung eines qualitätsvollen Kredit- und Veranlagungsmanagements.	
01	1030	914188	2.520.200	Im Rahmen des Treuhandvertrages zwischen dem Land Burgenland und der WiBAG hat diese entsprechend dem Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz 1994 die Durchführung der Förderungsmaßnahmen der burgenländischen Wirtschafts- und Tourismusförderung des Landes Burgenland übernommen. In diesem Bereich kann auf keine genderrelevanten Aufzeichnungen zurückgegriffen werden.	Durch die Bereitstellung der Landesmittel wird die Umsetzung des Landes-Wirtschaftsförderungsgesetzes sichergestellt. Dadurch wird die Sicherung der Arbeitsplätze garantiert und als zusätzlicher Effekt können Arbeitsplätze im Burgenland ohne Ansehen des Geschlechts und entsprechend den Erfordernissen des Arbeitsmarktes geschaffen werden.	
03	1030	922008	98.000	Das Land leistet aufgrund der Einhebung des Kunstförderungsbeitrages an die Gebühren Info-Service GmbH (GIS) eine 3,25 %ige Vergütung inkl. 20 % USt. In diesem Bereich kann auf keine genderrelevanten Aufzeichnungen zurückgegriffen werden.	Eine Einflussnahme der Länder über die gendergerechte Verteilung der Mittel ist nur bedingt und nur im Verhältnis Bund/Land umzusetzen.	

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1030	950008	12.050.100	Die Optimierung eines qualitätsvollen Kredit- und Veranlagungsmanagements, der gezielte Einsatz externer Beratungsleistungen und der dadurch erzielte Einsparungseffekt kommt der gesamten burgenländischen Bevölkerung ohne Ansehen jeglichen Geschlechts zugute.	Ziel: Weitere und stetige Optimierung eines Kredit- und Veranlagungsmanagements.	
03	1030	980009	22.961.900	Das Land leistet unter diesem Ansatz die Kofinanzierungsmittel der Programmplanungsperiode 2007-2013, welche im Rahmen des außerordentlichen Haushaltes umgesetzt werden. Die gesamte burgenländische Bevölkerung mit einem Frauenanteil von 51,15 % profitiert letztendlich von den kofinanzierten EU-Projekten.	Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein erklärtes Ziel der aktuellen EU-Förderperiode.	

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1040	719005 719015 719025 719035	6.359.300	Sowohl bei der Erstellung des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 ELER als auch auf allen Stufen der Umsetzung des Programms gilt das Prinzip der Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, der Hautfarbe, der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung. Grundsätzlich kommt der gesamten burgenländischen Bevölkerung (286.215 Personen - davon 146.386 Frauen - Stand 1.1.2012 Statistik Austria) das Programm für die Entwicklung des ländlichen Raums zugute. Dem Grünen Bericht 2011 des BMLFUW ist zu entnehmen, dass im Burgenland 42 Prozent aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt werden. Österreichweit liegt der Anteil der Frauen bei 38 %, wobei der Anteil der Betriebsleiterinnen mit zunehmenden Alter steigt und in der Altersgruppe 55 bis 60 Jahre eine Anteil von 47 % erreicht.	Die Bedeutung der Frauen für die Landwirtschaft und für die Entwicklung der ländlichen Regionen wurde von Seiten der EU immer wieder hervorgehoben. Der Grundsatz der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern im ländlichen Raum wird als unabdingbar und vorrangig bezeichnet. Frauen sind wichtige Akteurinnen der betrieblichen Diversifizierung und tragen dadurch wesentlich zur sektorübergreifenden ländlichen Entwicklung bei. Leider spiegeln sich diese Verhältnisse nicht in den Entscheidungsstrukturen im Bereich der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung. Hier besteht nach wie vor eine deutliche Dominanz der männlichen Vertreter auf allen Ebenen. Im Grünen Bericht 2011 wird dargelegt, dass Genderkompetenz in der Landwirtschaft nur in geringem Ausmaß vorhanden ist und es keine spezifischen Schwerpunkte, Zuständigkeiten oder Ressourcen in Bezug auf die Gleichstellung von Frauen und Männern gibt. Des Weiteren wurde aufgezeigt, dass die Möglichkeiten für themen- und sektorübergreifende Projekte bislang äußerst begrenzt sind. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2010 ein Arbeitsgruppe zum Thema "Chancengleichheit" eingerichtet, in der Vorschläge für eine stärkere Verankerung dieses Querschnittsthemas erarbeitet werden sollen und in diversen Aktivitäten umgesetzt werden (z. B. Veranstaltungen zum Aufbau von Genderkompetenz bei VertreterInnen der programmverantwortlichen Landesstellen sowie FörderabwicklerInnen, eine modulare berufsbegleitende Weiterbildung für Frauen im Bereich Regionalentwicklung, usw.). Mit dem Projekt "interkulturelle Begegnungen: Lerncafe und kulinarische Begegnungen" sollen regelmäßige Treffen einer offenen Frauengruppe im Haus St. Stephan unter fachkundiger Leitung organisiert und betreut werden. Die Maßnahmen umfassen regelmäßige Treffen, Kinderbetreuung, "Lerncafe" zu bestimmten Themen mit externe ReferentInnen sowie "Kulinarische Begegnungen", wo zu einem bestimmten Themenschwerpunkt gemeinsam gekocht wird.	Regierungsbeschluss vom 12.12.2011, Zl. 4a-F-P8564/2-2011

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1030	782005	12.312.800	Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein erklärtes Ziel im Operationellen Programm Burgenland 2007-2013 EFRE und wird als Querschnittsthema so weit als möglich auf allen Ebenen in allen Strategien und Aktivitäten des OP berücksichtigt. Die gesamte burgenländische Bevölkerung (286.215 Personen Stand 1.1.2012 Statistik Austria) mit einem Frauenanteil von 51,15 % (146.386 Frauen Stand 1.1.2012 Statistik Austria) profitiert vom OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 EFRE.	Aus den allgemeinen Zielsetzungen des Operationellen Programms EFRE gehen übergeordnete Ziele für das Burgenland hervor. Verstärkt ist demnach u.a. auf die regionalwirtschaftliche Entwicklung, die Sicherung der Lebensqualität im Burgenland sowie auf die Verringerung von Entwicklungsrückständen im technologieorientierten Bereich hinzuwirken. Das Projekt "Sicherheit im Burgenland" wird im Rahmen der Aktivität 2.1.7 - Umsetzung von Regional Governance des OP Phasing Out Burgenland 2007-2013 EFRE umgesetzt. Das Thema Sicherheit ist laut verschiedensten Umfragen für die Menschen im Burgenland von herausragender Bedeutung. Dieses struktur- und kommunikationsorientierte Projekt verfolgt das Ziel die Koordination öffentlicher und privater Akteure bei der Herstellung des öffentlichen Gutes Sicherheit in den Mittelpunkt zu stellen. Dadurch soll über die reine Informationsvermittlung hinaus für alle potentiellen BedarfsträgerInnen (Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden, Land und Wirtschaft) eine Hilfestellung zur Übernahme von Eigenverantwortung erfolgen und ein dauerhafter Dialog zwischen den Bedarfsträgerinnen/-trägern und Expertinnen/Experten gewährleistet werden.	Regierungsbeschluss vom 20.12.2011, ZI. LAD-EB-214SIB/1-2011
02	1070	782105				
03	1090	782115				
04	1100	782125				
05	2050	782135				
06	4050	782145				
		782155				
		782165				
		782175				
		771005				
		771015				
		771025				
		771035				

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	1060	782305	1.307.900	Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist ein erklärtes Ziel im Operationellen Programm Burgenland 2007-2013 ESF und wird als Querschnittsthema so weit als möglich auf allen Ebenen in allen Strategien und Maßnahmen des OP sowie in der Ausarbeitung, Durchführung, Begleitung und Evaluierung berücksichtigt. Gleichstellungspolitik wird als Querschnittsaufgabe verstanden und ist nicht nur auf die Entwicklung gleichstellungsorientierter Umsetzungsstrukturen spezifischer Aktivitäten und Projekte ausgerichtet. Die gesamte burgenländische Bevölkerung (286.215 Personen Stand 1.1.2012 Statistik Austria) mit einem Frauenanteil von 51,15 % (146.386 Frauen Stand 1.1.2012 Statistik Austria) ist Nutzerin bzw. Nutzer des OP Phasing Out Burgenland ESF.	Der Einsatz der ESF-Mittel und nationaler Fördergelder ist auf die Reduzierung des Rückstandes des Bildungsniveaus im Vergleich zum Österreich-Durchschnitt sowie auf jene Personengruppen konzentriert, die von überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, z.B. Jugendliche, Ältere, niedrig Qualifizierte, Behinderte, betroffen sind. Die Qualifizierung des Arbeitskräftepotentials und die Unterstützung von Beschäftigung erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Chancengleichheit. Das Projekt "Frauen kompetent" zielt darauf ab, den Anteil der Frauen in leitenden Positionen burgenländischer Unternehmen zu erhöhen. Frauen soll Lust und Mut gemacht werden, Führungsverantwortung zu übernehmen. Frauen sollen im Rahmen des Projektes aktiv angesprochen und dafür interessiert werden, ihre Karriere aktiv zu planen und ihren eigenen Führungsstil zu entwickeln. In spezifischen Workshops und Seminaren sowie Einzelcoachings wird das nötige Fachwissen vermittelt und die Frauen individuell unterstützt und begleitet. Ein wichtiges Ziel des Projektes ist es auch, Frauen bei der Suche nach Vereinbarkeitslösungen und passenden Rahmenbedingungen zu unterstützen, damit sie ihre berufliche Herausforderung mit ihrer Familie und ihrem Privatleben optimal verbinden können.	Regierungsbeschluss vom 28.3.2012, ZI. LAD-FR-ESF127/8-2012
03	1070	782315				
05	1100	782325				
07	2050	782335				
		782345				
		782355				
		782365				
		782385				
		782395				

Abteilung 3 - Finanzen und Buchhaltung

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	782435 782445 782455	1.167.800	Im Rahmen der operationellen Programme der Territoriale Zusammenarbeit (Ziel 3) 2007-2013 Österreich-Ungarn, Österreich-Slowakei und Österreich-Slowenien gelten die allgemeinen Richtlinien der EU, wonach keine Person aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Rasse oder ihrer Herkunft diskriminiert werden darf und eine Gleichstellung der Geschlechter ein grundlegendes Prinzip darstellt. Jedoch haben Programme wie die Territoriale Zusammenarbeit nach Ziel 3 nur beschränkt Einfluss auf die allgemeine Situation der Chancengleichheit. Dennoch werden die gebotenen Möglichkeiten genutzt um diesem übergeordneten Ziel zu entsprechen. Synergien mit anderen Programmen müssen dazu genutzt werden. Unter anderem ist die gesamte burgenländische Bevölkerung (286.215 Personen Stand 1.1.2012 Statistik Austria) mit einem Frauenanteil von 51,15 % (146.386 Frauen Stand 1.1.2012 Statistik Austria) Nutzerin bzw. Nutzer der Ziel 3 Programme.	Im Operationellen Programm Territoriale Zusammenarbeit Österreich-Ungarn 2007-2013 wird im Rahmen der Prioritätsachse 2 "Nachhaltige Entwicklung und Erreichbarkeit", Aktionsfeld 2 - "Verbesserung der grenzüberschreitenden Steuerungssysteme" - das Projekt "BILKIG - Zweisprachige Betreuung im Vorschulalter" umgesetzt. Bereits 2007 haben die Gemeinden Draßburg und Agendorf gemeinsam ein grenzüberschreitendes Projekt betreffend eine zweisprachige Betreuung im Vorschulalter gestartet und durchgeführt. Da sich dieses Projekt sehr positiv entwickelt hat, ist von beiden Seiten der intensive Ruf nach einer Weiterführung dieses Projektes laut geworden. Ziel ist es, den Familien eine zweisprachige Nachmittagsbetreuung für Kinder im Vorschulalter zu ermöglichen und dabei neben der Volksgruppensprache auch die Sprache des Nachbarlandes zu vermitteln. Die Kinder sollen in deutscher und kroatischer Sprache betreut werden sowie zusätzlich auch in die ungarische Sprache eingeführt werden.	Regierungsbeschluss vom 18.5.2010, ZI. LAD-EB-401P012/1-2010

Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1040	221203 221209	28.100 262.800	Die Landwirtschaftliche Fachschule Eisenstadt wurde im Schuljahr 2011/2012 von 2 Schülerinnen und 84 Schülern besucht.	Das Ziel der Ausbildung besteht in der geschlechtsneutralen Behandlung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht, da die zukünftigen Absolventinnen und Absolventen in gleicher Weise auf die Führung eines Landwirtschaftsbetriebes vorbereitet werden müssen. Alle Mädchen müssen im theoretischen und praktischen Unterricht die gleichen Anforderungen wie die Burschen erfüllen.	
06	1040	221303 221309	29.500 399.500	Die Landwirtschaftliche Fachschule Güssing wurde im Schuljahr 2011/2012 von insgesamt 61 Schülerinnen und 36 Schülern besucht.	Im Bereich der landwirtschaftlichen Fachschulen ist die geschlechtsneutrale Wissens- und Fertigkeitenvermittlung bereits umgesetzt. Schülerinnen und Schüler erhalten die gleichen Abschlüsse und Berechtigungen.	
06	1040	221403 221409	100 85.300	Die Landwirtschaftliche Fachschule Neusiedl wurde im Schuljahr 2011/2012 von insgesamt 60 Schülerinnen und 13 Schülern besucht.	Im Bereich der landwirtschaftlichen Fachschulen ist die geschlechtsneutrale Wissens- und Fertigkeitenvermittlung bereits umgesetzt. Schülerinnen und Schüler erhalten die gleichen Abschlüsse und Berechtigungen.	
06	1040	221505	900	Die landwirtschaftlichen Fachschulen wurden im Schuljahr 2011/2012 von insgesamt 123 Schülerinnen und 133 Schülern besucht, welche von der Qualitätssicherung des Unterrichts und von den Qualifizierungsmaßnahmen profitieren.	Qualitätssicherung des Unterrichts, Bedienstetenschutz und Qualifizierungsmaßnahmen für das Lehrpersonal kommen allen Schülerinnen und Schülern zugute.	
06	1040	429015	2.300	Die weltweite FAO Kampagne zur Bekämpfung von Hunger und Not liefert einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung von Menschen in Entwicklungsregionen.	In den letzten Jahren wurden vor allem Bildungsprojekte in ländlichen Regionen gefördert, an denen Mädchen und Frauen in besonderem Ausmaß teilnehmen.	
06	2040	520025	550.100	Tierschutzmaßnahmen, insbesondere der Aufwand für die Unterbringung ausgesetzter Tiere sind als geschlechtsneutral einzustufen.		
06	2040	581009	311.200	Die landwirtschaftlichen Betriebsführerinnen als Zielgruppe von Bodenschutzinformation und -beratung stellen 42 Prozent aller Betriebsleiter.	Von Tiergesundheitsdienst und Zoonosenbekämpfung profitieren sowohl die landwirtschaftlichen Tierhalterinnen und Tierhalter als auch die allgemeine Öffentlichkeit durch kontrollierte Lebensmittelqualität.	

Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1040	715001	30.400	Der Ansatz ist für die Kosten für nach Landesgesetz eingerichtete Kommissionen bestimmt und kommt allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen zugute.	Lediglich bei den Kosten für die Revierjägerprüfung kann man davon ausgehen, dass traditionell fast nur Männer eine solche ablegen.	
06	1040	715101	9.000	Die Abfragen an die Grundstücksdatenbank durch die Agrarbehörde kommen allen Antragstellerinnen und Antragstellern zugute.		
06	1040	715108	20.300	Der Grüne Bericht liefert Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft. Immerhin werden 42 Prozent aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe von Frauen geführt. Der Anteil der BetriebsleiterInnen steigt mit zunehmendem Alter und erreicht in der Altersgruppe 55 bis 60 Jahre über 50 Prozent. Andererseits sinkt er mit zunehmender Betriebsgröße (BMLFUW, Grüner Bericht 2011, S. 74 f).	Die Veröffentlichung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Land- und Forstwirtschaft ist eine wichtige Bedingung für eine sachliche Debatte der Genderaspekte in der Agrarpolitik.	
06	1040	741025	2.550.000	Mit einem Anteil von 42 Prozent an der Betriebsführung nehmen Frauen die Dienste der Landwirtschaftskammer in einem erheblichen Ausmaß in Anspruch. Bei den familienfremden Arbeitskräften in der burgenländischen Land- und Forstwirtschaft ist der Anteil der Frauen 46 Prozent.	Die Leistungen der Landwirtschaftskammer wären ohne den erheblichen Beitrag des Landes kaum zu erbringen. Die Landfrauen sind eine wesentliche Zielgruppe der Beratungs-, Bildungs- und Förderungsarbeit der Landwirtschaftskammer, insbesondere auch bei der Bioberatung und der Beratung der Landarbeitskräfte.	
04	1040	742025	15.000	Die landwirtschaftlichen Betriebsführerinnen als Zielgruppe von Bodenschutzinformation und -beratung stellen 42 Prozent aller Betriebsleiter.	Landwirtschaftlicher Bodenschutz kommt der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute.	
06	1040	742045	180.100	Die Betriebsführerinnen haben einen Anteil von 42 Prozent an der Betriebsführung burgenländischer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.	Die anteiligen Kosten des Landes für ÖPUL-Förderungen früherer Perioden, Cross Compliance- und Zertifizierungskosten kommen allen Landwirtinnen und Landwirten zugute.	
06	1040	742108	360.100	Die Betriebsführerinnen haben einen Anteil von 42 Prozent an der Betriebsführung burgenländischer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.	Die AIK-Zinsenzuschüsse für landwirtschaftliche Konsolidierungskreditaktionen, bauliche und technische Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben sowie Investitionen in Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte kommen allen Betriebsführerinnen und Betriebsführern zugute.	

Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1040	742125	804.100	Die Betriebsführerinnen haben einen Anteil von 42 Prozent an der Betriebsführung burgenländischer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.	Die veranschlagten Mittel sind für Investitions-, Personal- und Umsetzungsförderungen der Landwirtschaft vorgesehen und kommen allen Betriebsführerinnen und Betriebsführern zugute.	
06	1040	743005	1.180.100	Über den Anteil der Betriebsführerinnen im Weinbau liegen derzeit keine Auswertungsergebnisse vor. Er dürfte nicht erheblich von der Grundgesamtheit abweichen.	Die Landesmittel für die Österreich Wein Marketing GmbH und die Messeförderung tragen wesentlich zur Bekanntheit burgenländischer Weine und des Landes insgesamt bei, wobei gerade burgenländische Winzerinnen und Winzer national wie international mit eigenen Marketingaktivitäten Aufsehen erregen.	
06	1040	743045	120.100	Österreichweit beträgt der Anteil der Betriebsführerinnen in der Land- und Forstwirtschaft 39 Prozent.	Über diesen Ansatz werden österreichweite Aktivitäten in allen Bereichen der Landwirtschaft, vom Marketing bis zu Forschungsprojekten gefördert. Die Maßnahmen dienen allen landwirtschaftlichen Betrieben.	
06	1040	743055	180.100	Über den Anteil der in der Tierproduktion tätigen Betriebsführerinnen liegen derzeit keine Auswertungsergebnisse vor. Er dürfte nicht erheblich von der Grundgesamtheit abweichen.	Die Maßnahmen der Gemeinsamen Marktordnung hinsichtlich der Milchkuhprämie gem. § 8 Abs. 4 MOG 2007 sowie der nationalen Mutterkuh- und Kalbinnenprämie gem. § 8 Abs. 5 MOG 2007 sowie die Ankaufsprämien für weibliche Rinder, für Schafe und Ziegen kommen allen landwirtschaftlichen Betrieben zugute.	
06	1040	748015	500.200	Beihilfen nach dem Katastrophenfondsgesetz kommen grundsätzlich allen betroffenen Bürgerinnen und Bürgern des Burgenlandes zugute.	Für Katastrophenschäden werden sowohl Privaten als auch dem Land und den Gemeinden Beihilfen gewährt. Bei Privaten erhalten Personen mit geringerem Einkommen einen höheren Beihilfensatz. Da Frauen im Schnitt über weniger Einkommen verfügen, werden ihnen dadurch tendenziell höhere Beihilfen zugesprochen.	
06	1040	748035	145.100	Die Betriebsführerinnen haben einen Anteil von 42 Prozent an der Betriebsführung burgenländischer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.	Arbeitsplatzförderung für landwirtschaftliche Betriebe und soziale Betriebshilfe entlasten bäuerliche Familien bei Krankheit und Unfall und tragen zur Heranbildung von Betriebsführerinnen bei.	
06	1040	749004	2.400.000	Die Betriebsführerinnen haben einen Anteil von 42 Prozent an der Betriebsführung burgenländischer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe.	Die Förderung der Hagel- und Frostversicherung kommt allen landwirtschaftlichen Betrieben zugute.	

Abteilung 4a - Agrar- und Veterinärwesen

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1040	749008	15.000	Die landwirtschaftlichen Betriebsführerinnen als Zielgruppe von Bodenschutzinformation und -beratung stellen 42 Prozent aller Betriebsleiter.	Pflanzenschutz- und Futtermittelkontrolle kommt allen Landesbürgerinnen und Landesbürgern zugute.	
06	1040	749065	5.400	Die landwirtschaftlichen Betriebsführerinnen als Zielgruppe von Bodenschutzinformation und -beratung stellen 42 Prozent aller Betriebsleiter.	Die Österreichische Bauernhilfe kommt bäuerlichen Familien in Not zugute.	
06	2040	825028	549.500	Tierkörperbeseitigung als Hygienemaßnahme und Seuchenvorsorge dient der gesamten burgenländischen Bevölkerung.		

Abteilung 4b - Güterwege, Agrar- und Forsttechnik

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	2140	053029	2.500	Forstliche Öffentlichkeitsarbeit wird vor allem für Kinder im Volksschulalter angeboten. Hier sind Mädchen und Burschen gleichermaßen als Zielgruppe betroffen. Ansprechpersonen sind in zweiter Ebene die Klassenlehrerinnen und -lehrer, bei denen der Frauenanteil weit überwiegt.	Geplant sind Waldausgänge mit Schulkindern anlässlich der europäischen Woche des Waldes.	
06	3140	710009	1.000	Aus den veranschlagten Mitteln werden auch die Ausgaben für die Ferialpraktikantinnen und -praktikanten getätigt. Bei dem genannten Personenkreis überwiegt nach langjähriger Erfahrung der weibliche Anteil bei weitem.	Geplant ist auch weiterhin die Beschäftigung von Ferialpraktikantinnen und -praktikanten.	
06	3140	710305	1.800.000	Die Erhaltung von Güterwegen stellt neben der Aufrechterhaltung funktionierender Lebensadern im ländlichen Raum für Besiedelung, Bewirtschaftung und Pflege auch für den Bereich Freizeit und Erholung eine wesentliche Säule für die gesamte Bevölkerung dar. Während im allgemeinen in den Gruppen Freizeitsport und Erholungssuchende Frauen und Männer gleichmäßig verteilt sind, überwiegt erfahrungsgemäß bei der Nutzung von landwirtschaftlichen Güterwegen als Radwege mit Kindern der Frauenanteil.	Geplant ist weiterhin die laufende und programmierte Instandhaltung von Güterwegen, mit der auch die Genderperspektive unterstützt wird.	
06	3140	710405	319.000	Mit dem Neu- und Ausbau von Güterwegen wird das bestehende landwirtschaftliche Wegenetz in wesentlichen Teilen zur Ermöglichung der Besiedelung, Bewirtschaftung und Pflege punktuell ergänzt. Diese Neu- und Ausbauten bilden auch die Grundlage für die gesamtwirtschaftlich gesehen wesentlichen Bereiche Freizeitsport und Erholung. Aus der Genderperspektive gesehen, sind die angeführten Bereiche als gleichmäßig verteilt einzustufen. Der Anteil der weiblichen Betriebsführer (inkl. Nebenerwerbslandwirte) hält sich mit jenem der männlichen Betriebsführer die Waage.	Geplant ist der ergänzende Neu- und Ausbau von landwirtschaftlichen Güterwegen, der unter Beachtung der Struktur der weiblichen und männlichen Betriebsführer gendermäßig als ausgeglichen einzustufen ist.	
06	2140	710605	700	Forstwege dienen der Bewirtschaftung der Wälder. Sie ermöglichen aber auch vielen Erholungssuchenden den leichteren Zugang zur Natur. Dabei sind vor allem junge Familien mit Kinderwägen, aber auch Rollstuhlfahrer, von einem guten Wegezustand begünstigt.	Geplant ist die Sanierung und Instandsetzung von ca. 10 km Forstwegen im burgenländischen Wald.	

Abteilung 4b - Güterwege, Agrar- und Forsttechnik

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1140	712005	345.000	Bedingt durch das Pendeln hauptsächlich männlicher Arbeitnehmer ist der Frauenanteil im ländlichen Raum, besonders im Südburgenland sehr hoch. Deshalb profitieren vor allem Frauen, Kinder als auch ältere Menschen vermehrt von der Verbesserung der Infrastruktur.	Die Schaffung von Wegenetzen und Biotopverbundsystemen im Rahmen von Zusammenlegungsverfahren ermöglicht besonders diesem Personenkreis eine sichere und effiziente Möglichkeit zur Bewirtschaftung von Grundstücken sowie zur Nutzung des Gebietes als Naherholungsraum.	
06	2140	742015	77.200	Die Schaffung naturnaher, stabiler Wälder erhöht auch den Erholungswert für die Bevölkerung. Die Erholungssuchenden und Freizeitsportler im Wald sind erfahrungsgemäß zu gleichen Teilen Männer und Frauen. Vor allem für sozial schwächere Gruppen, die ihre Urlaube zu Hause verbringen, ist das Naherholungsgebiet Wald besonders wichtig.	Verschiedene Monitoringsysteme zur Beobachtung des Waldzustandes werden betrieben. Ca. 20 Bestandsumbauprojekte im Kleinwald werden gefördert.	
06	2140	749025	1.500	Der Burgenländische Forstverein betreibt Öffentlichkeitsarbeit für eine zeitgemäße, naturnahe Waldbewirtschaftung. Das Forstpersonal ist stark männlich dominiert. Die propagierten Maßnahmen zur Förderung der Wohlfahrts- und Erholungswirkung kommen allen Bevölkerungsgruppen zugute.	Aufklärung der WaldbesitzerInnen zur Förderung zeitgemäßer Forstwirtschaft.	
06	2140	867009	98.100	Der Landesforstgarten Weiden am See produziert Pflanzenmaterial für das Bodenschutzprogramm. Die Aufforstungen erfolgen ausschließlich in unterbewaldeten Regionen des Burgenlandes. Sie dienen der Verbesserung des Landschaftsbildes in Agrarfluren und dem Schutz vor Winderosion. Dies kommt gleichermaßen der weiblichen und männlichen Bevölkerung zugute.	Es werden ca. 200.000 einheimische Bäume und Sträucher zur Verbesserung des Landschaftsbildes und des Lokalklimas von unterbewaldeten Gemeinden ausgepflanzt.	

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	2050	052038	27.000	Ein Teil der Prüfungsgebühren wird entsprechend den jeweiligen Verordnungen auf die Mitglieder der Prüfungskommissionen für Güter- und Personenbeförderungsgewerbe aufgeteilt. Zur Zeit bestehen die Prüfungskommissionen aus drei Frauen und elf Männern. Die Daten über die Geschlechterverteilung bei den Prüfungskandidatinnen und -kandidaten wurden bisher nicht genau unter geschlechterspezifischen Aspekten ausgewertet. Es kann jedoch angenommen werden, dass ca. 90 bis 95 % Männer geprüft werden.	Laut den Verordnungen können sowohl Frauen und Männer unter gleichen Voraussetzungen in die Prüfungskommission bestellt werden. Es wurden zusätzlich zwei Frauen in die Prüfungskommission bestellt. Die Geschlechterverteilung bei den Prüfungskandidatinnen und -kandidaten kann zwar nicht beeinflusst, aber in Zukunft ev. ausgewertet werden.	
04	3050	052068	1.400	Nach dem Schifffahrtsgesetz sind von der Behörde Schiffsführerprüfungen zu organisieren. Die Kandidatinnen und Kandidaten haben Prüfungsgebühren zu entrichten. 75 % der Gebühren erhalten die Prüferinnen bzw. die Prüfer, wobei 1/3 weiblich sind. Rund 95 % der Prüflinge sind männlich.		
04	3050	052078	22.600	Rund 1/10 der Prüfungen werden von Prüferinnen abgehalten. Die Prüflinge sind zu rund 90 % männlich (Die Prüflinge kommen selbst für die Prüfungsgebühren auf, 90 % davon erhalten die Prüferinnen bzw. Prüfer.).		
04	3050	170009	7.100	Aus diesem Ansatz werden besondere Ausrüstungsgegenstände für Polizei und Sachverständige angekauft, um die Kontrollen effizienter zu gestalten. Die mit Gefahrgut- und LKW-Kontrollen beschäftigten Personen (Polizisten und Sachverständige) sind fast ausschließlich männlich.		
01	3050	253005	3.600	Die Polizei führt in Volksschulen Verkehrserziehungsmaßnahmen in sogenannten "Schulverkehrserziehungsgärten" durch. Die Erneuerung dieser Gegenstände wird durch diesen Ansatz finanziert. Die durchführenden Polizeibeamten sind männlich. Bei den Kindern ist von einer ausgewogenen Geschlechterverteilung auszugehen.		

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1050	289003 289009	32.900 132.900	Die Ausgaben umfassen Kosten im Labor der Biologischen Station Neusiedlersee für Tätigkeiten wie Trinkwasser-, Badewasser-, Fischteich-, Badeseen-, Kleinbadeteiche-, Hallenbäder-, Saunabecken- und Grundwasseranalysen.	Sämtliche Maßnahmen kommen Frauen, Männern und Kindern gleichermaßen zugute.	
06	1050	520004	371.500	Im Besonderen werden die Lebensbedingungen der heimischen Tier- und Pflanzenwelt und deren Lebensräume sowie die Vielfalt, Eigenart, Schönheit und der Erholungswert der Landschaft geschützt, erhalten und verbessert. Die Ausgaben umfassen zum einen Teil Entschädigungen für Vermögensverluste, die für Grundflächen in Naturschutzgebieten geleistet werden. Das genaue Verhältnis zwischen EigentümerInnen ist derzeit nicht bekannt, folgt jedoch nach ersten Einschätzungen einer rein zufälligen Verteilung. In höherem Ausmaß werden Projekte zur wissenschaftlichen Erhebung und Dokumentation sowie zur praktischen Sicherung und Erhaltung von geschützten oder gefährdeten wildlebenden Arten und Lebensräumen getätigt. Diese Projekte werden an Naturschutzorganisationen, technische Büros oder wissenschaftliche Institutionen als Aufträge vergeben oder finanziell gefördert.	Der Frauenanteil bei den Beschäftigten an Naturschutzprojekten ist bereits jetzt auf hohem Niveau und wird voraussichtlich stabil bleiben. Naturschutzgebiete werden zukünftig mehr und besser auf die Besucherinnen und Besucher und deren spezifische Bedürfnisse ausgerichtet, z.B. kinder- und behindertengerechte Wege und Beobachtungseinrichtungen sowie spezifisch aufbereitete Informationen (für Kinder, Blinde und Gehörlose). Zielsetzung und unmittelbare Begünstigte sind die Natur und die Landschaft des Burgenlandes, für deren Schutz und Pflege Ausgaben unterschiedlichster Art getätigt werden.	Der Anteil der Absolventinnen der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien betrug im Studienjahr 2005/06 72,8 %. Der Frauenanteil an Erstsemestrigen betrug im gleichen Studienjahr 72,4 % („Gender im Fokus, Frauen und Männer an der Universität Wien“, Publikation der Univ. Wien 2007).
				Generell ist bei Naturschutzprojekten ein hoher Anteil an Frauen beschäftigt, nachdem auch viele Frauen im Naturschutz engagiert sind und der Frauenanteil beim Studium der Biologie überdurchschnittlich hoch ist. Indirekt begünstigt durch die Einrichtung von Schutzgebieten sind einerseits Frauen und Kinder sowie Jungfamilien und ältere Menschen, die das Freizeitangebot und die Erholung in der Natur bevorzugt nutzen.		

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1050	520005	332.900	Zum größeren Teil umfassen die Ausgaben Förderungen an kleine landwirtschaftliche Betriebe, die Grünland extensiv bewirtschaften. Tendenziell werden landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe immer mehr von Frauen bewirtschaftet, die somit durch die Prämien unmittelbar begünstigt werden (Prämienvolumen rund EUR 320.000,00 pro Jahr). In geringerem Ausmaß werden Projekte zur wissenschaftlichen Erhebung und Dokumentation sowie zur praktischen Sicherung und Erhaltung von geschützten oder gefährdeten wildlebenden Arten und Lebensräumen getätigt. Diese Projekte werden an Naturschutzorganisationen, technische Büros oder wissenschaftliche Institutionen als Aufträge vergeben oder finanziell gefördert. Generell ist bei Naturschutzprojekten ein hoher Anteil an Frauen beschäftigt, nachdem auch viele Frauen im Naturschutz engagiert sind und der Frauenanteil beim Studium der Biologie überdurchschnittlich hoch ist.	Die landwirtschaftlichen Förderungen führen tendenziell zu einer Begünstigung von Frauen, deren Anteil bei Nebenerwerbsbetrieben aus gegebenen Gründen weiterhin ansteigen wird. Der Frauenanteil bei den Beschäftigten an Naturschutzprojekten ist bereits jetzt auf hohem Niveau und wird voraussichtlich stabil bleiben.	Der Anteil der Absolventinnen der Fakultät für Lebenswissenschaften der Universität Wien betrug im Studienjahr 2005/06 72,8 %. Der Frauenanteil an Erstsemestrigen betrug im gleichen Studienjahr 72,4 % („Gender im Fokus, Frauen und Männer an der Universität Wien“, Publikation der Univ. Wien 2007).
06	1050	520015	7.200	Die Ausgaben umfassen Förderungen der Naturparke des Burgenlandes. Naturparke mit ihren vielfältigen und zahlreichen Freizeit- und Bildungsangeboten werden in stärkerem Ausmaß einerseits von Frauen und Kindern sowie von Jungfamilien und älteren Menschen besucht.	Naturparke werden zukünftig mehr und besser auf die Besucherinnen und Besucher und deren spezifische Bedürfnisse ausgerichtet, z.B. kinder- und behindertengerechte Wege und Beobachtungseinrichtungen, spezifisch aufbereitete Informationen (für Kinder, Blinde und Gehörlose).	
07	1050	522003	49.100	Bei der Messtechnik ist keine Aufschlüsselung hinsichtlich der Nutzerinnen und Nutzer möglich. Die Wartung wird von Bediensteten beider Geschlechter durchgeführt. Bei Manipulation schwerer Lasten wird auf die persönliche Verfassung Rücksicht genommen.	Die Konfiguration der Messstellen und des Messbetriebes, insbesondere die Organisation von Teilzeitarbeit ermöglicht die Beschäftigung von beiden Geschlechtern ohne Konflikte mit den Interessen von Familie und Kindern.	
07	1050	522009	128.200	Die Grenzwerte in der Luftreinhaltung wurden wirkspezifisch von Studien mit großen Personengruppen abgeleitet. Eine unterschiedliche Festlegung von Grenzwerten je nach Geschlecht war nicht erforderlich. Daher dienen die veröffentlichten Messdaten beiden Geschlechtern zu gleichen Teilen.	Bei der Luftreinhaltung wird primär auf betroffene Personengruppen geachtet. Daher stehen die Wirkungen von Belastungen auf Kinder und Kranke im Vordergrund. Hinsichtlich der Repräsentativität der Messungen wurde die EU Richtlinie umgesetzt, welche repräsentative Messorte für die flächige Belastung der Bevölkerung im gesamten Lebensumfeld notwendig macht. Daher umfasst die Schutzwirkung beide Geschlechter in gleichem Maß.	

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
04	3050	649009	56.100	Die Ausgaben dienen der Verkehrssicherheit im Straßenverkehr. Im Jahr 2009 waren im Burgenland 35 % der Unfallbeteiligten, 41 % der Verletzten und 17 % der Getöteten weiblichen Geschlechts.	Im Burgenländischen Verkehrssicherheitsprogramm 2011-2015 sind zahlreiche Maßnahmen vorgesehen, um die Anzahl der Verletzten und Toten zu reduzieren.	
04	3050	649018	66.000	Mit diesen Mitteln werden vor allem Verkehrssicherheitsmaßnahmen subventioniert. Von Frauen werden 60 % der Fußwege, 42 % der Radwege und 41 % der Strecken im motorisierten Individualverkehr zurück-gelegt.	Sämtliche Maßnahmen zur Reduzierung der Unfälle im Straßenverkehr kommen Frauen und Männern im Umfang ihres Anteiles am Verkehr gleichermaßen zu, unabhängig davon, wer als Polizist, Sachverständiger oder in anderen Bereichen (z.B. Medienarbeit, Bewusstseinsbildung) an diesen Maßnahmen mitarbeitet.	
04	4050	770105	4.050.100	Im Tourismus im Burgenland waren 2009 insgesamt 5.060 unselbstständige Beschäftigte zu verzeichnen. Davon waren in absoluten Zahlen 1.370 Frauen und 822 Männer im Beherbergungsbereich sowie 1.779 Frauen und 1.089 Männer in der Gastronomie beschäftigt. Der durchschnittliche Frauenanteil bei den Tourismusorganisationen - regional und örtlich - liegt über 70 %. Die Werbemittel werden zur Unterstützung der Marketingaktivitäten auf den definierten Märkten Österreich, Deutschland, Ungarn, Slowakei usw. verwendet. Die Zielgruppe Familie bestimmt mehrheitlich den Tourismus in der Destination Neusiedler See (rund 47 % der Gesamtübernachtungen). Entsprechend werden für Familien spezielle Angebote und Werbemaßnahmen umgesetzt. Im Unterkunftsverzeichnis befinden sich Angebote für alle Brieftaschen. Ein wichtiger Anbieter in diesem Segment ist die ARGE Family, welche eine landesweite Marketingplattform von wichtigen Hotel- und Freizeitanbietern ist und sich auf Familienangebote und deren Bewerbung österreichweit bzw. auf den Nahmärkten spezialisiert hat.	Der Frauenanteil bei den unselbstständig Beschäftigten hat derzeit einen sehr hohen Anteil von ca. 63 % erreicht und wird sich voraussichtlich nicht ändern. Da allerdings die Mehrheit der im Tourismus beschäftigten Frauen noch immer größtenteils im Bereich Dienstleistung tätig ist, ist hier eine Erhöhung des Frauenanteils im oberen Management und auf Führungsebene erforderlich. Voraussetzungen dafür sind hier allerdings flexiblere und familienfreundlichere Arbeitszeiten und Bedingungen (Home Office). Der Bedarf nach leistbaren touristischen Angeboten wird auch in Zukunft am Markt gegeben sein. Aufgrund des vielfältigen Beherbergungsangebotes mit einer starken Ausprägung von Klein- und Familienbetrieben sowie Privatzimmervermietungen und dem damit verbundenen niedrigen bis mittleren Preisniveau wird der Landesverband "Burgenland Tourismus" auch zukünftig das Segment Familienurlaub bedienen. Mit dem Steigen des Altersdurchschnitts der Urlauber wird auch im Tourismus die Infrastruktur der Unterkünfte und Freizeitbetriebe entsprechend eines „Urlaubs für alle“ – behindertengerecht abgestimmt werden.	

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
04	4050	771105	160.000	Der Bewerb ist ein wichtiger Beitrag zur Verschönerung des Landes und unterstreicht die gute Zusammenarbeit zwischen Gärtnerinnen und Gärtner und Landwirtschaftskammer sowie Gemeinden und Tourismus. Seit dem Jahr 1988 haben burgenländische Gemeinden rund 1.140-mal am Bewerb teilgenommen. 46 verschiedene Erstplatzierte repräsentieren mehr als 25 Prozent aller heimischen Kommunen. Die Sonderbewerbe „Direkt vor der Tür“ (seit 1999), „Städte“ (seit 2001) und „Schönster Dorfplatz“ (seit 2003) unterstreichen die Bedeutung für den Tourismus. Aufgrund des hohen Pendleranteils ist das Dorfleben im Burgenland „Frauenleben“. Der hohe Anteil der weiblichen Mitwirkenden in den Fremdenverkehrs- und Verschönerungsvereinen zeigt dies deutlich.	In den burgenländischen Gemeinden werden von den vielen Mitwirkenden nicht nur Rastplätze, Verkehrsinseln und Ortseinfahrten etc. geschmückt, sondern auch öffentliche Gebäude, wie Gemeindeämter, Schulen, Kirchen und Denkmäler sowie Spielplätze, Wartehäuschen etc. Schöne, gepflegte Dörfer und Städte sind ein Aushängeschild für das Burgenland und schaffen Lebensqualität. Die Arbeiten (setzen, gießen, pflegen, ...) werden zu einem überwiegenden Teil von Frauen verrichtet. Die gemeinsame Aktivität in den Orten stärkt die Gemeinschaft und fördert das „Miteinander“ und trägt zum „Wohlfühlen“ in der Heimat bei.	
04	4050	771115	340.000	Insgesamt verfügt das Burgenland über mehr als 60 öffentlich zugängliche Badeanlagen. Um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, ist es nötig, diese Bäder weiter auszubauen, zu modernisieren und zu attraktivieren bzw. Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Potenzielle Zielgruppen sind nicht nur Touristinnen und Touristen, sondern insbesondere auch Familien, Jugendliche und Sportlerinnen und Sportler, aber auch sozial Schwache, wie Alleinerziehende, Behinderte usw., die sich keinen teuren Urlaub leisten können.	Die öffentlichen Bäder im Burgenland sind bestrebt sich an die aktuellen Erfordernisse, Bedürfnisse und Trends anzupassen. So werden nur noch Freibäder gefördert, die mit Solarenergie beheizbar sind und Anlagen behindertengerecht gestaltet werden. Zukünftig wird immer mehr auf ein tolles Familienerlebnisangebot, insbesondere für Kinder und Kleinkinder, Wert gelegt; weiters auf einen großzügig gestalteten Erholungs- und Wellnessbereich, im Speziellen in den burgenländischen Thermen und Kurorten. Dies soll u.a. in die nächste Bäderstudie einfließen.	

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
04	4050	771135	340.000	Die umweltschonenden Fortbewegungsmöglichkeiten, wie Radfahren, Reiten, Wandern, Pilgern sowie Laufen und NordicWalking, tragen vor allem zu einer gesunden Umwelt bei. Die Ausgaben umfassen neben dem Ausbau der Radinfrastruktur auch deren Beschilderung, Instandhaltung und begleitende Maßnahmen (Studien, Zählungen). Weiters werden Ausgaben für die Beschilderung der immer beliebter werdenden "Lauf- und Walkingstrecken" getätigt. Diese Trendsportart, welche zum Großteil von Frauen (auch mit Kindern) ausgeübt wird, wie auch die Vernetzung der burgenländischen Pilgerwege mit den Nachbarbundesländern sind wichtige Freizeitangebote. Indirekt begünstigt durch den Ausbau der Radinfrastruktur, der Beschilderung von Lauf- und Walkingstrecken, Pilgerwegen und Reitwegen sind Familien, Frauen, Männer und Kinder, welche sportliche Aktivitäten in der Natur bevorzugen.	Zukünftig wird vermehrt in den Ausbau von Lauf- und Walkingstrecken bzw. Pilgerwege investiert, um vor allem Frauen und Kinder sowie Jungfamilien eine Möglichkeit der gesunden Bewegung in der Natur bieten zu können. Durch Attraktivierung der touristischen Wege mit Rastplätzen, Infotafeln sowie stetige Qualitätskontrolle, wird die Frequenz von Frauen und Kindern sicherlich noch gesteigert werden.	
04	4050	771205	1.500.000	Unter diesem Budgetansatz werden finanzielle Unterstützungen gewährt, um burgenländischen Tourismusunternehmerinnen und -unternehmer Investitionen in bestehende und neue Tourismusstrukturen zu erleichtern. Im Jahr 1995 wurden 86 Förderanträge positiv entschieden und dabei Förderzuschüsse von insgesamt EUR 1.885.923,00 gewährt. Von diesen wurden 48 Förderzusagen an von Frauen geleiteten Unternehmen erteilt (d.s. 55,8 % der Gesamtanzahl) und damit Förderzuschüsse iHv EUR 796.300,00 zugesagt. Insgesamt wurde in dieser Förderaktion ein Gesamtinvestitionsvolumen von rd. EUR 12,2 Mio. unterstützt und damit 456 weibliche Arbeitsplätze gesichert und 59 neu geschaffen.	Auch im Jahr 2009 lag das Ziel der Förderpolitik bei der forcierten Förderung von touristischen Klein- und Mittelbetrieben. Das von den burgenländischen KMU vorrangig angestrebte Ziel der Angebots- und Betriebsgrößenoptimierung trägt weiter dazu bei, wettbewerbsfähigere Wirtschaftseinheiten mit ausreichender Infrastruktur zu schaffen und lässt einen Trend zu längeren Offenhaltungszeiten und Ganzjahresbeschäftigung erkennen. Der Frauenanteil an den Förderungswerbungen ist bereits jetzt auf hohem Niveau. Die Förderungen sind ein wichtiges Instrument, um die Investitionstätigkeit von Frauen, auch bei der Gründung neuer Selbständigkeit und neuer Unternehmenstypen, zu erleichtern. Da im Tourismus der Anteil der weiblichen Mitarbeiterinnen erfahrungsgemäß höher ist als in vielen anderen Wirtschaftsbranchen, kommen Investitionen in die Verbesserung der Arbeitsbedingungen auch vermehrt Frauen zugute.	

Abteilung 5 - Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
02	2050	780005	22.000	Diese Gelder dienen der Unterstützung der Wirtschaftskammer Burgenland bei der Teilnahme an in- und ausländischen Messen und Ausstellungen.	Ziel ist die Förderung des Absatzes von Waren und Dienstleistungen burgenländischer Unternehmerinnen und Unternehmer zu gleichen Teilen.	
02	2050	782025	5.650.100	Diese Gelder dienen zur Finanzierung der Förderungsmaßnahmen gemäß Landes-Wirtschaftsförderungsgesetz, der KMU-Offensive, der Plus-Prämien-Aktion für innovative und technologieorientierte Unternehmen und der Jungunternehmerförderung. Diese Maßnahmen werden über die WIBAG abgewickelt. Laut WIBAG wurden im Jahr 2011 158 Zuschussanträge für Gewerbe und Industrie gestellt. Davon entfallen 47 auf Männer, 13 auf Frauen und 98 auf Gesellschaften. Der Frauen- bzw. Männeranteil bei den Gesellschaften lässt sich nicht feststellen.	Ziel ist die Förderung des Absatzes von Waren und Dienstleistungen burgenländischer Unternehmerinnen und Unternehmern zu gleichen Teilen.	
02	2050	789019	10.000	Diese Gelder werden zur Erhöhung der Serviceleistungen der ho. Abteilung eingesetzt. Eine Aufschlüsselung nach NutzerInnen ist schwer möglich, da die getätigten Internetzugriffe nicht geschlechterspezifisch zuzuordnen sind.	Mit diesen Einrichtungen sollen Frauen und Männer zu gleichen Teilen angesprochen werden.	
02	2050	789025	14.500	Dieser Beitrag dient zur Unterstützung des WIFI bei Betriebsberatungskosten und Coachings von Klein- und Mittelbetrieben und Unternehmensgründerinnen und -gründern. Da diese Beratungstätigkeiten vom WIFI durchgeführt werden, ist der Anteil von Frauen und Männern nicht bekannt.	Die Beratungsleistungen werden in gleicher Weise sowohl für Frauen als auch für Männer gleich angeboten.	

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
07	2060	059089	36.100	<p>Von 673 im Jahr 2011 neu hinzugekommenen Klientinnen und Klienten der Schuldenberatung waren 354 männlich und 319 weiblich. Bei den Verschuldungsgründen sticht bei Frauen insbesondere Scheidung/ Trennung hervor. Da Kinder nach Trennungen zumeist bei den Müttern bleiben, sind Erwerbsmöglichkeiten nach Trennungen entsprechend eingeschränkt. Oft wirken eingegangene Bürgschaften nach. Studien zeigen: Überschuldete Menschen sind häufiger krank, nehmen aber das Gesundheitssystem weniger in Anspruch. 80 % geben eine Erkrankung an. Psychische Erkrankungen wie Angstzustände, Depressionen, Psychosen sowie Gelenks- und Wirbelsäulenerkrankungen sind mit jeweils rund vierzig Prozent die häufigsten Erkrankungen. Unter diesen leiden Frauen im Zusammenhang mit Verschuldung deutlich häufiger. Männer machen im Zusammenhang mit Verschuldung häufiger Sucht- und Abhängigkeitserkrankungen zu schaffen. Die gegenständlichen Mittel werden insbesondere für Öffentlichkeitsarbeit, Auflage von Broschüren und Präventionsarbeit verwendet. Sowohl Informationsangebot als auch Präventionsarbeit werden spürbar stärker von Frauen angenommen.</p>		
05	1060	221805	7.200	<p>Förderungsbeitrag an die Fachschule für soziale Betreuung zur Förderung der Ausbildung von Fachpersonal. Durch die Unterstützung der Ausbildung im Pflegebereich kann der steigende Bedarf an Pflegepersonal abgedeckt werden. Diese Zuwendung führt zu Beschäftigungseffekten (indirekten und direkten - Arbeitsplätze in der Ausbildungseinrichtung gesichert, aber auch neue Fachkräfte werden generiert). Im Herbst 2011 sind an der Fachschule Pinkafeld 207 weibliche und 84 männliche Schüler und an der Fachschule Güssing 39 weibliche und 12 männliche Schüler gemeldet.</p>		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	252045	15.900	Förderungsbeitrag an den Verein Jugendzentren, welcher berufstätige Mädchen in Wien betreut. In dieser Wohngemeinschaft werden auch Mädchen, die von der Jugendwohlfahrtsbehörde vermittelt werden, betreut. Diese Zuwendung führt sowohl zu direkten als auch zu indirekten Beschäftigungseffekten. Derzeit werden 38 burgenländische Mädchen in der Einrichtung betreut.	Gleichstellungsbezogener Titel: Frauenspezifische Fördermaßnahme.	
01	3060	260007	611.200	Im Burgenland dominiert der Fußballsport. Daher geht ein Großteil der in der Sportförderung vorhandenen Mittel an diese Sportart. Auch wenn im Fußball männliche Mannschaften dominieren, sind diese Maßnahmen nicht ausschließlich als nicht gendergerecht zu verbuchen. Gender Mainstreaming zielt (auch) auf den Abbau sozialer Barrieren ab. Gerade Sport und gerade Fußball bietet Menschen aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen Möglichkeiten der Verwirklichung und des sozialen Aufstiegs. Es entspricht der Kultur im Burgenland, dass auch Personen aus sozial schwächeren Gruppen in Fußballvereinen tätig und erfolgreich sind. Weiters darf nicht vernachlässigt werden, dass Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle und kostengünstige Freizeitbeschäftigung geboten wird. Insofern unterstützen diese Förderungsmaßnahmen gerade sozial schwache Familien. Auf die Jugendsportförderungsprogramme wird hingewiesen. Die bgl. Sportförderung zielt auf die dargestellten gendergerechten sozialpolitischen Aspekte ab.		
05	1060	411004	12.000	Die Zunahme atypischer bzw. prekärer Lebens- bzw. Beschäftigungsverhältnisse (Alleinerziehende, Teilzeit, Leiharbeit etc.) und die damit einhergehenden geringen Verdienstmöglichkeiten bzw. die im Fall der Arbeitslosigkeit daraus resultierenden niedrigen Sozialleistungen sind Gründe für eine rasch erforderliche Hilfe. Gendersensible Auswertungen werden nicht durchgeführt.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	411005	15.000	Subventionierung von gemeinnützigen Einrichtungen: durch diese Förderung soll u.a. die unbezahlte Arbeit von ehrenamtlichen Mitarbeitern, welche in gemein-nützigen Einrichtungen vor allem durch Frauen (im Bereich soziale und religiöse Dienste machen Frauen zwei Drittel der Engagierten aus) erfolgt, unterstützt werden.		
05	1060	411014	250.000	Durch die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung wird es zu einer Verminderung der Anzahl der Dauerunterstützten kommen (siehe Ansatz 411104).		
05	1060	411034	150.000	Im Jahr 2011 wurden 172 Antragstellerinnen und 67 Antragsteller aus "Hilfe in besonderen Lebenslagen" unterstützt (Anzahl der dadurch geförderten Familienmitglieder wurde nicht erfasst). Die Zunahme atypischer bzw. prekärer Lebens- bzw. Beschäftigungsverhältnisse (Alleinerziehende, Teilzeit, Leiharbeit etc.) und die damit einhergehenden geringen Verdienstmöglichkeiten bzw. die im Fall der Arbeitslosigkeit daraus resultierenden niedrigen Sozialleistungen werden als Gründe für die vermehrte Inanspruchnahme durch Frauen angeführt.		
05	1060	411104	5.750.000	Die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) (Einführung der BMS per 31.8.2010) umfasst Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes und des Unterkunftsbedarfes. Nach dem Bgld. MSG besteht ein gleichberechtigter Zugang zu den Leistungen. Es wurden bis zum 31.12.2011 von 963 Anträge für 519 Frauen und 444 Männern bewilligt (für 1614 Personen inklusive Mitunterstützte - 860 weiblich, 754 männlich).	Durch die Neueinführung der BMS stehen noch keine Vergleichsdaten zur Verfügung; geplant sind Auswertungen und Analysen im Genderfocus.	

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	411218	56.000.000	Mit 1.1.2012 standen im Burgenland 2.046 Betten in 45 Altenwohn- und Pflegeheimen zur Verfügung. In den Jahren 2012/2013 ist die Schaffung zusätzlicher Betten geplant. 1.967 Pflegebetten waren belegt, wovon 74 % der Betten von Frauen in Anspruch genommen werden. Für 1.394 Personen wurden Kosten der Heimunterbringung von der Bgld. Sozialhilfe übernommen. Im Jahr 2011 wurden Sozialhilfemittel von rd. 51 Mio. Euro für die stationäre Unterbringung aufgewendet. Diese Investitionen führen zu direkten und indirekten Beschäftigungseffekten: Schaffung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen vor allem für Frauen, Auswirkungen auf unbezahlte Arbeit (z.B. Pflege in Privathaushalten von Frauen) - Förderung der Chancen für gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben.	Eine gendersensible regelmäßige Abfrage betreffend BewohnerInnen und Pflegeeinstufung in den Altenwohn- und Pflegeheimen wird regelmäßig durchgeführt. (Bewohnerinnen/Bewohner: 1.452 weiblich/515 männlich, Personalstruktur in den Heimen gesamt: Gesamtpersonal: 1.221 weiblich/166 männlich davon Pflegepersonal: 857 weiblich/100 männlich, sonstiges Personal 364 weiblich/66 männlich)	
05	1060	411305	15.000	Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes und zur persönlichen Assistenz (Nachbarschaftshilfe): Es wurden im Jahr 2011 zwei Frauen unterstützt. Nach dem Bgld. Sozialhilfegesetz 2000 besteht ein gleichberechtigter Zugang zu den Leistungen.		
05	1060	411405	23.200	Ausgaben für die Beauftragung von externen Sachverständigen haben Beschäftigungs- und Einkommenseffekte im nachgelagerten Wirtschaftsbereich. Der Gender-Effekt wurde aufgrund der geringen zur Verfügung gestellten Mittel nicht erhoben.		
05	1060	411508	1.350.000	Kostenersatz in Angelegenheiten der Sozialhilfe, Erstattung an andere Bundesländer: Hinsichtlich des Geschlechtes ist nach fast allen Unterstütztenkategorien eine höhere Betroffenheit der Frauen zu erkennen. Die Zunahme atypischer bzw. prekärer Lebens- bzw. Beschäftigungsverhältnisse (Alleinerziehende, Teilzeit, Leiharbeit etc.) und die damit einhergehenden geringen Verdienstmöglichkeiten bzw. die im Fall der Arbeitslosigkeit daraus resultierenden niedrigen Sozialleistungen werden als Gründe für die Inanspruchnahme von Sozialhilfeleistungen angeführt.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	411608	7.650.000	Hauskrankenpflege, Seniorentagesbetreuung: Mit 1.1.2011 gab es im Burgenland 27.532 Personen die 75 Jahre und älter sind (17.755 Frauen, 9.777 Männer), dies entspricht einem Anteil von 9,7 % der bgld. Gesamtbevölkerung, Tendenz steigend. Dadurch steigt auch die Zahl der Pflegebedürftigen. Ambulante Pflege- und Betreuungsdienste sowie die Seniorentagesbetreuung helfen den Verbleib eines hilfs- oder pflegebedürftigen Menschen in seiner vertrauten Wohnumgebung sicherzustellen. Daneben führen die Investitionen aber auch zu direkten und indirekten Beschäftigungseffekten: Schaffung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen vor allem für Frauen, Auswirkungen auf unbezahlte Arbeit (z.B. Pflege in Privathaushalten von Frauen) - Förderung der Chancen für gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben.	Gendersensible Auswertungen über die Anzahl der durch die Seniorentagesbetreuung betreuten Personen werden durchgeführt. (Betreute Personen 2010: 2.638 weiblich/1.368 männlich, Betreuungspersonal - Personenanzahl: vollversichert Beschäftigte: 366 weiblich/3 männlich, geringfügig Beschäftigte: 13 weiblich/0 männlich)	
05	1060	413004	1.500	Subventionierung von gemeinnützigen Einrichtungen: durch diese Förderung soll u.a. die unbezahlte Arbeit von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche in gemeinnützigen Einrichtungen vor allem durch Frauen (im Bereich soziale und religiöse Dienste machen Frauen zwei Drittel der Engagierten aus) erfolgt, unterstützt werden. Ziel ist es die ehrenamtliche Tätigkeit von Frauen und Männern gleichermaßen anzuerkennen.		
05	1060	413014	6.900.000	Hilfe für behinderte Menschen: Eingliederungshilfe, Therapien, Heilmittel, Hilfsmittel, berufliche Eingliederung, Förderungen für Eltern für EingliederungshelferInnen. Die geplanten Investitionen führen zu direkten und indirekten Beschäftigungseffekten: 1. Schaffung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen vor allem für Frauen, 2. Auswirkungen auf unbezahlte Arbeit (z.B. Pflege in Privathaushalten überwiegend von Frauen) - wodurch die Chancen für Frauen zur gleichberechtigten Teilhabe am Erwerbsleben gefördert werden. Ausgaben für Heilbehelfe etc. generieren Beschäftigungs- und Einkommenseffekte im nachgelagerten Wirtschaftsbereich. Nach dem Bgld. Sozialhilfegesetz 2000 besteht ein gleichberechtigter Zugang zu den Leistungen. Es gibt 176 Eingliederungshelferinnen und 5 Eingliederungshelfer.	Gendersensible Auswertungen sollen erfolgen.	

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	413024	650.000	Hilfeleistung für behinderte Menschen in der Form von Schaffung und Unterstützung von geschützten Arbeitsplätzen. Im Jahr 2011 wurden 135 Personen (davon sind 44 weiblich und 91 männlich) unterstützt.		
05	1060	413034	29.000.000	Mit einer Wohnunterbringung ist im Regelfall auch eine Unterbringung in einer Einrichtung der Beschäftigungstherapie (Förderwerkstätte, Tagesheimstätte) verbunden. Derzeit stehen in 19 Wohneinrichtungen 335 Plätze zur Verfügung sowie 642 Plätze in 28 Einrichtungen zur Tagesbetreuung (Beschäftigungstherapie, Förderwerkstätten). Die geplanten Investitionen führen zu direkten und indirekten Beschäftigungseffekten: Schaffung einer Vielzahl von Arbeitsplätzen vor allem für Frauen, Auswirkungen auf unbezahlte Arbeit (z.B. Pflege in Privathaushalten von Frauen - Förderung der Chancen für gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben). Nach dem Bgld. Sozialhilfegesetz 2000 besteht ein gleichberechtigter Zugang zu den Leistungen.	Für eine geschlechterdifferenzierte Analyse liegen die erforderlichen Daten nicht umfassend vor. Ziel: Gendersensible Auswertungen.	
05	1060	413044	2.000.000	"Wohnformen Burgenland" - Betreutes Einzelwohnen. Folgende Organisationen wurden mit der Umsetzung des Projektes betreut: Psychosozialer Dienst, Pro Mente, Bgld. Netzwerk Sozial, Gesundheitsforum Bgld., Diakonie.	Für eine geschlechterdifferenzierte Analyse liegen die erforderlichen Daten nicht umfassend vor. Ziel: Gendersensible Auswertungen.	
05	1060	415005	13.000	Maßnahmen der Blindenhilfe: Durch die Förderung des Österr. Blindenverbandes wird der Betrieb der Hörbücherei unterstützt. Dies bedeutet auch eine Würdigung der unbezahlten Arbeit von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche in gemeinnützigen Einrichtungen vor allem durch Frauen (im Bereich soziale und religiöse Dienste machen Frauen zwei Drittel der Engagierten aus) erfolgt. Die Hörbücherei wird von 18 weiblichen und 15 männlichen Personen genutzt.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	416014	26.800	Die veranschlagten Mittel an den Landesfonds für die Opfer des Krieges und Faschismus haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie in den Haushalt des Landesfonds einfließen.		
05	1060	416034	23.600	Die veranschlagten Mittel für die Opfer des Krieges und Faschismus haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in das Budget des Fördernehmers einfließen.		
05	1060	417004	1.715.100	Kompetenzübergang mit 1.1.2012 an den Bund (Pflegegeldreformgesetz 2012).	Für Anträge, die bis zum 31.12.2011 eingelangt sind, ist jedoch das Verfahren weiterzuführen.	
05	1060	419025	1.095.000	Hinsichtlich des Geschlechtes ist eine höhere Betroffenheit der Frauen zu erkennen. Es lag der Anteil der weiblichen Antragsteller um einen Heizkostenzuschuss 2011/2012 bei 71 %. Die vermehrte Inanspruchnahme durch Frauen begründet sich durch die Zunahme atypischer bzw. prekärer Lebens- bzw. Beschäftigungsverhältnisse (Einkommensschere, Alleinerziehende, Teilzeit, Leiharbeit etc.) und die damit einhergehenden geringen Verdienstmöglichkeiten bzw. die im Fall der Arbeitslosigkeit daraus resultierenden niedrigen Sozialleistungen. Für die Heizperiode 2011/2012 wurden insgesamt 7.317 Anträge positiv erledigt. Es gab 5.166 Frauen und 2.151 Männer, die einen Antrag auf einen Heizkostenzuschuss stellten.		
05	1060	426009	3.690.200	Zielgruppe der Grundversorgung sind Asylwerberinnen und Asylwerber, Flüchtlinge und sonstige Fremde mit Aufenthaltsrecht in Österreich. Gendersensible Auswertungen liegen nicht vor.		
05	1060	429005	12.500	Die veranschlagten Mittel haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in den Haushalt des "Fonds zur Unterstützung österreichischer StaatsbürgerInnen im Ausland" einfließen.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	429025	2.200	Förderungsbeitrag an die Diözese Eisenstadt, welche in Wien ein Arbeiterwohnheim für burgenländische Pendlerinnen und Pendler betreibt. Diese Zuwendung führt sowohl zu direkten als auch zu indirekten Beschäftigungseffekten.		
05	1060	429034	125.000	Das Land stellt den Seniorinnen- und Seniorenvereinigungen im Burgenland zur Unterstützung ihrer Beratungs-, Informations- und Betreuungstätigkeit einen Förderbeitrag zur Verfügung. Mit 1.1.2011 gab es im Burgenland 73.660 Personen die 60 Jahre und älter sind, dies entspricht einem Anteil von 25,9 % an der bgld. Gesamtbevölkerung, der Frauenanteil beträgt 56,3 %.		
05	1060	429038	1.800	Nicht direkt gleichstellungsrelevante Ausgabe: Zuwendung an den Seniorenbeirat. Der Gender-Effekt wurde aufgrund der geringen zur Verfügung gestellten Mittel nicht erhoben.		
05	1060	429045	416.600	Hospizbewegung: Förderung des PSD Burgenland. Es liegen keine genderspezifischen Auswertungen vor.		
05	1060	431025	13.100	Förderungsbeitrag an Kinderdörfer, welche im Burgenland Jugendwohlfahrtseinrichtungen betreiben. Gendersensible Auswertungen liegen nicht vor.		
05	1060	431055	8.000	„Rettet das Kind Österreich“ erhält jährlich eine Subvention für den Betrieb des Kinderschutzzentrums in Eisenstadt. Im Jahr 2011 wurden 242 Personen (davon 159 weiblich) betreut mit einem Aufwand von 1.427 Beratungen. Im Krisenschutzzentrum sind 1 Psychologin, 1 Erziehungswissenschaftlerin und 1 Lebens- und Sozialberaterin tätig.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	435004	20.030.000	Maßnahmen der Jugendwohlfahrt (Unterbringung in Jugendwohlfahrtseinrichtungen bzw. bei Pflegeeltern, Unterstützung der Erziehung) haben die Entwicklung Minderjähriger zu fördern und durch Gewährung von Erziehungsmaßnahmen zu sichern. Jugendwohlfahrts-einrichtungen: Im Jahr 2011 wurden neue Einrichtungen in Hochart und Litzelsdorf mit 24 Betreuungsplätzen geschaffen. Dadurch wurden insgesamt 13 neue Arbeitsplätze (Psychologinnen/Psychologen, Sozialar-beiterinnen/Sozialarbeiter, Pädagoginnen/Pädagogen, Hilfspersonal) geschaffen: 10 Frauen und 3 Männer. 2012 wird eine weitere Jugendwohlfahrtseinrichtung in Horitschon mit 15 Plätzen eröffnet werden. Unter-stützung der Erziehung: Sozialpädagogische Familien-hilfe: ein Team von 7 Mitarbeiterinnen der Volkshilfe betreuten 57 Familien im Jahr 2011. Mobile Familien-arbeit: ein Team von 11 Mitarbeiterinnen und 4 Mitar-beitern des SOS Kinderdorfes Pinkafeld betreuten im Jahr 2011 insgesamt 93 Kinder. Steetwork in Oberwart: 3 Streetworker, (davon 1 Frau) von Rettet das Kind sind in Oberwart tätig.	Gendersensible Auswertungen betreffend betreute Jugendliche aber auch betreffend geschaffener Arbeitsplätze sollen erfolgen.	
05	1060	435018	495.000	Ein Team von 8 Personen (davon 6 Frauen) der Volkshilfe betreuten im Rahmen der Familienintensivbetreu-ung 65 Familien im Jahr 2011.	Gendersensible Auswertungen sollen erfolgen.	

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
07	2060	439004	38.100	Die Gruppe der Jugendlichen setzt sich im Wesentlichen zu gleichen Teilen aus Mädchen und Burschen zusammen. Trotzdem können Maßnahmen im Bereich Jugendschutz keinesfalls im Vorhinein als geschlechtsneutral bezeichnet werden. Gerade bei Jugendlichen zeigt sich, dass geschlechtsspezifisch unterschiedliche Bedürfnisse bestehen. Im Bildungsbereich werden laufend neue Erkenntnisse hinsichtlich unterschiedlicher Förderungsmethoden für Mädchen und Burschen erlangt. Diese Erkenntnisse nützen auch bei der Analyse und Konzeption von Maßnahmen im Jugendschutzbereich. Beispiel Suchtprävention: Ob Alkohol, Zigaretten oder Spielsucht sind Mädchen und Burschen davon unterschiedlich und aus unterschiedlichen Motiven betroffen. Bestimmte psychische Probleme (Magersucht, Bulimie, Borderline) kommen bei einer Geschlechtergruppe kaum oder wesentlich seltener vor. Daher ist jeder Problembereich getrennt zu analysieren und sind geschlechtergerechte Maßnahmen zu setzen.	Neben allgemeinen Jugendschutzmaßnahmen wie "No alc but Cocktail", "Jugendschutz im 10er Pack" oder Schuldenpräventionsprojekten werden speziell auf Geschlechterbedürfnisse ausgelegte Projekte abgewickelt und unterstützt. Unter dem Titel "mona net" werden Themen wie "nachts unterwegs", "Angsträume", "Stalking", "Sexuelle Belästigung", Magersucht u.dgl. geschlechtergerecht aufbereitet. Bei der Aufarbeitung des Alkoholproblems wird berücksichtigt, dass gerade in der Gruppe der 14-16 Jährigen der Anteil der Mädchen, die Alkohol konsumieren, signifikant angestiegen ist.	
05	1060	439009	56.800	Entsprechend den Bestimmungen des Bgld. Jugendwohlfahrtsgesetzes muss dem in der Jugendwohlfahrt tätigen Fachpersonal die Fort- und Weiterbildung bzw. Supervision ermöglicht werden. Der Großteil der Projekte der Kinder- und Jugendanwaltschaft richtet sich gegen Diskriminierung in jeder Form. Inkludiert sind damit auch jene gegen Frauen.	"Aus und Weiterbildung von (zukünftigen) Adoptiv- und Pflegeeltern" ist geplant. Einzel- und Gruppensupervision für die 3 Landespsychologinnen und 2 Landespsychologen sind vorgesehen. Anti-Gewalt-Projekte auch gegen Frauen.	
05	1060	441005	7.200	Nicht direkt gleichstellungsrelevante Ausgabe: Zuwendung an die Österr. Hämophilie Gesellschaft. Die veranschlagten Mittel haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in den Haushalt des Förderempfängers einfließen.		
05	1060	459005	2.800	Nicht direkt gleichstellungsrelevante Ausgabe: Zuwendung an das Österr. Komitee für Sozialarbeit. Die veranschlagten Mittel haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in den Haushalt des Förderempfängers einfließen.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	459015	529.700	Die Ausbildung bzw. die Qualifizierung von Jugendlichen und ArbeitnehmerInnen wird durch diese Fördermaßnahmen sowohl direkt als auch indirekt gefördert. Im Jahr 2011 wurden 5.065 Anträge um Förderung von 50 % der Semesterticketkosten von 2.991 Studentinnen und 2.074 Studenten positiv erledigt. Das Projekt „Lehre mit Matura“ startete im Jahr 2009. Mit Stand November 2011 versuchten 113 Lehrlinge in drei Jahrgängen neben der Lehrausbildung die Berufsreife zu erwerben. LG 2009: 17 weibliche und 36 männliche Teilnehmer, LG 2010: 13 weibliche und 17 männliche Teilnehmer, LG 2011: 15 weibliche und 15 männliche Teilnehmer.	Erhöhung des Frauenanteils im Projekt „Lehre mit Matura“.	
05	1060	459018	3.221.800	Mit Inkrafttreten des Burgenländischen Arbeitnehmerförderungsgesetzes sind neben generellen Förderungsmaßnahmen insbesondere nachfolgende individuelle Förderungsmaßnahmen vorgesehen: Lehrlingsförderung, Qualifikationsförderung, Fahrtkostenzuschuss. Im Jahr 2011 wurden positiv erledigt: Antragstellerinnen bzw. Antragsteller: Lehrlingsförderung: 408 weiblich/757 männlich, Wohnkostenzuschuss: 6 weiblich/13 männlich, Qualifikationsförderung: 564 weiblich/417 männlich, Fahrtkostenzuschuss: 1.355 weiblich/1.892 männlich.	Ziel ist es unter anderem, die Mobilität der im Burgenland wohnhaften Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in beruflicher und örtlicher Hinsicht zu erhöhen.	
05	1060	459025	300.100	Förderung des Burgenländischen Arbeitsmarktes durch die Durchführung von Ausbildungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen von Arbeitslosen. Gendersensible Daten werden zum Abschluss jedes Einzelprojektes erhoben.	Projekt "Facharbeiterintensivausbildung": Das Land Burgenland hat ab Okt. 2009 bis Sept. 2011 u.a. neun Facharbeiterintensivausbildungen durchzuführen. Die Ausbildungsdauer betrug rd. 18 Monate. Nur für Frauen wurden die Ausbildungen „Kosmetik und Fußpflege“ in Neusiedl/See und Güssing angeboten. Das Projekt "Jugendstiftung Schnittstelle" ist noch nicht abgeschlossen und wird im Jahr 2012 weitergeführt. Zukunftsorientierte, existenzsichernde Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Arbeitsmarkt, Höherqualifizierung und begleitendes Lernen durch Arbeitsstiftungen stellen auch in den kommenden Jahren einen Schwerpunkt dar.	

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	1060	469001	41.000	Mutter und Elternbetreuungsstelle. Gendersensible Auswertungen liegen nicht vor.		
07	2060	469104	4.885.200	Die im Rahmen des Familienförderungsgesetzes gewährten Förderungen sind in höchstem Maße gendergerecht ausgestaltet. Der Kinderbonus ist aufgrund der Einkommensgrenze auf wirtschaftlich schwache Familien ausgelegt. Die Kinderbetreuungsförderung hat einen quantitativen und qualitativen Aufschwung im Bereich der Kinderbetreuung bewirkt. Das Burgenland ist in diesem Bereich österreichweit Vorreiter. Es wird die Kinderbetreuung bereits ab der Geburt des Kindes finanziert, sodass die Rückkehr ins Erwerbsleben erforderlichenfalls rasch möglich ist. Eine Aufgliederung der Antragstellerinnen und Antragsteller auf Frauen und Männer ist nicht erforderlich. Anknüpfungspunkt ist immer das Kind.		
07	2060	469105	615.100	Die Förderung des Projektes Tagesmütter Burgenland hat zwei bedeutende Gender Mainstreaming Aspekte: Einerseits werden die als Tagesmütter tätigen Frauen sozial abgesichert (sie müssen nicht als Selbstständige tätig werden; sind entspr. sozialversichert), andererseits ermöglicht dies die ergänzende Betreuung durch Tageseltern, wo ein entsprechendes Angebot an institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen nicht besteht, zu entsprechend kostengünstigen Tarifen. Weiters wird aus diesem Ansatz das Schulstartgeld finanziert, das Eltern mit Kindern in der ersten Klasse Volksschule unterstützt. Schließlich dienen die Mittel familienorientierten Projekten: Familienpass und Familienjournal erreichen und unterstützen mittlerweile die Hälfte der bgl. Familienbeihilfebeziehenden. Laufend erfolgt Informationsarbeit über Fördermöglichkeiten, Elternbildung u.v.m. Sämtliche Maßnahmen sind als familien- und gendergerecht zu qualifizieren.		
05	3060	500003	2.000	Medizinische Geräte und Einrichtungen werden vom amtsärztlichen Dienst für die Erledigung ihrer Aufgaben benötigt. Das Verhältnis Frauen zu Männern ist im amtsärztlichen Dienst ausgewogen und beträgt 50 %.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	3060	500009	40.200	Sämtliche Verbrauchsgüter und geringwertige Wirtschaftsgüter werden vom amtsärztlichen Dienst für die Erledigung ihrer Aufgaben benötigt. Auch der Auf- und Ausbau von Präventionsprojekten bzw. die Förderung der Aktivitäten auf dem Gebiet der Vorsorgemedizin werden durch diese Mittel unterstützt. Laut Bgld. Gesundheitsbericht nahmen im Jahr 2006 19,4 % der Frauen und 16 % der Männer die Möglichkeit einer Vorsorgeuntersuchung wahr. Allgemein nehmen Frauen eher an Gesundheitsprojekten teil als Männer.	Bewusstseinsbildung in der männlichen Bevölkerung sollte weiter verstärkt verfolgt werden.	
05	3060	510003	3.000	Da die Ansatzposten der Lebensmittelaufsicht nur für interne Beschaffungen (v.a. Probenziehungsmaterial) ausgelegt sind und mit dieser Tätigkeit die weiblichen und männlichen Verbraucher/Konsumenten gleichermaßen geschützt werden, sind die Ausgaben geschlechtsneutral.	Derzeit sind keine geschlechterspezifischen Ziele vorgesehen.	
05	3060	510005	559.700	Laut den zur Verfügung stehenden Daten kann der Trend abgelesen werden, dass Frauen allgemein mehr gesundheitsfördernde Aktivitäten in Anspruch nehmen.		
05	3060	510008	155.000	Das Verhältnis Frauen zu Männern im amtsärztlichen Dienst beträgt 60 % Frauen und 40 % Männer.		
05	3060	510009	5.400	Der durch die Landesregierung beschlossene Pandemieplan umfasst die gesamte Bevölkerung. Die Ansatzposten der Lebensmittelaufsicht sind nur für interne Beschaffungen (v. a. Probenziehungsmaterial) ausgelegt und mit dieser Tätigkeit werden sowohl die Frauen als auch die Männer geschützt. Die Ausgaben sind daher geschlechtsneutral.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
07	2060	511009	36.500	Das Engagement des Landes Burgenland im Bereich der Familienberatungsstellen ist als familienpolitisch bedeutsam und gendergerecht zu qualifizieren. Die Beratungen sind anonym, daher sind geschlechtsbezogene Daten über die Inanspruchnahme nicht vorhanden. Die Beratung ist kostenlos und daher von hoher sozialpolitischer Bedeutung. Sie hilft die Lebenssituation von Menschen zu verbessern, die das Angebot am freien Markt aus finanziellen Gründen nicht nutzen können.		
05	3060	512009	273.700	Generell kann festgestellt werden, dass Schutzimpfungen sowohl das männliche als auch das weibliche Geschlecht betreffen, mit Ausnahme der HPV-Schutzimpfung, da diese Impfung fast zur Gänze nur von Mädchen und jungen Frauen (9 - 26 Jahre) in Anspruch genommen wird, obwohl diese auch für Knaben (9 - 15 Jahre) empfohlen wird. Für die Inanspruchnahme der Schutzimpfungen im Kleinkindalter sorgen primär die Mütter der Kinder.	Erhöhung des männl. Anteils bei der HPV-Impfung.	
05	3060	512109	41.100	Generell kann gesagt werden, dass Männer häufiger an Tbc erkranken als Frauen.		
05	1060	512125	851.000	Nicht direkt gleichstellungsrelevante Ausgabe: Zuwendung an den Psychosozialen Dienst. Die veranschlagten Mittel haben für den Fördergeber keinen direkt messbaren Gender-Effekt, da sie als Förderung in den Haushalt des Förderempfängers einfließen.		
05	3060	519019 519023	7.500 1.000	Die dem Desinfektor vom Land zur Verfügung gestellten Einsatzmittel für Desinfektionen und Entwesungen kommen innerhalb der Bevölkerung beiden Geschlechtern in gleicher Weise zugute.		
05	3060	519029	25.000	Obduktionen werden bei ungeklärter Todesursache vorgenommen. Dieser Umstand betrifft Frauen und Männer gleichermaßen. Ein Drittel der zur Verfügung stehenden Pathologen sind Frauen.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	3060	519035	200	Der Auf- und Ausbau von Gesundheitsinformationsnetzen bzw. die Förderung von Forschungsprojekten kommt der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute.		
05	3060	530004	2.200.000	Per 1.1.2011 ergab sich im Burgenland ein Bevölkerungsstand von 284.897 Personen, davon 139.197 Männer und 145.700 Frauen. Somit wird das Burgenland in etwa zu gleichen Anteilen in geschlechtsspezifischer Hinsicht durch das gesetzlich geregelte Rettungs- und Notarztrettungswesen versorgt. In Bezug auf das eingesetzte Personal ergibt sich jedoch aktuell im Rettungsdienst ein Frauenanteil von nur 18,11 %, im Notarztrettungsdienst von 22,7 %. Der extrem niedrige Frauenanteil im Rettungswesen begründet sich hauptsächlich durch den Einsatz von Zivildienern, im Notarztrettungsdienst vorwiegend durch die einerseits lange Modulausbildung, die erst nach Vorliegen der Ausbildung zur Rettungssanitäterin bzw. zum Rettungssanitäter begonnen werden kann, und andererseits durch oft unregelmäßige, auch nächtliche, nicht familienfreundliche Bereitschaftsdienste und Einsatzzeiten.	Als Gegenmaßnahme sollte eine verstärkte Bewerbung des "freiwilligen Sozialjahres" erfolgen, das sowohl von weiblichen als auch männlichen Jugendlichen absolviert werden kann sowie eine speziell für Frauen zugeschnittene Öffentlichkeitsarbeit, um den Anteil an Personen an den Ausbildungskursen zur Rettungssanitäterin bzw. zum Rettungssanitäter und Notfallssanitäterin bzw. Notfallssanitäter zu erhöhen.	
05	3060	530005	750.000	Per 1.1.2011 ergab sich im Burgenland ein Bevölkerungsstand von 284.897 Personen, davon 139.197 Männer und 145.700 Frauen. Somit wird das Burgenland in etwa zu gleichen Anteilen in geschlechtsspezifischer Hinsicht bezüglich allfälliger Einsätze mit dem Notarztthubschrauber versorgt.		
05	3060	550005	24.000	Die Dienste der Patienten- und Behindertenanwaltschaft Burgenland werden zu etwa 55 % von Frauen und zu 45 % von Männern in Anspruch genommen. Von dieser Serviceeinrichtung des Landes werden ausschließlich Dienstleistungen wie Beratung, Überprüfung von Beschwerden und behaupteten Behandlungsfehlern, etwa durch Einholung medizinischer Gutachten etc. angeboten. Ein genderorientiertes Budgetieren ist in diesem Bereich daher nicht notwendig.		

Abteilung 6 - Soziales, Gesundheit, Familie und Sport

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
05	3060	581008	385.100	Die Aufwendungen für Fleischuntersuchungen kommen der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute.		
05	3060	590109	5.100	Der alle fünf Jahre vom ÖBIG erstellte Burgenländische Gesundheitsbericht wird primär von Frauen gelesen, da sich diese im Allgemeinen mehr für gesundheitliche Themen interessieren. Die Inhalte des Berichtes beziehen sich sowohl auf das männliche wie auf das weibliche Geschlecht zu gleichen Teilen. Der Gesundheitszustand der burgenländischen Bevölkerung wird nach den Genderkriterien abgebildet.		
07	2060	781015	28.100	Die kostenlose Konsumentenberatung des Landes Burgenland ermöglicht insbesondere einkommensschwächeren Personen, sich über ihre Rechte zu informieren, ohne kostenpflichtige Leistungen einer Rechtsanwältin oder eines Rechtsanwaltes in Anspruch zu nehmen. Ein große Gruppe der Nutzenden sind Pensionistinnen. Ein Genderaspekt hat sich in der Mietrechtsberatung herauskristallisiert. Mieterinnen kommen oft aus sozial schwachen Gruppen. Viele Ratsuchende sind Alleinerziehende. Hier ist in enger Zusammenarbeit mit Jugendamt und Frauenbüro sowie sonstigen Beratungseinrichtungen vorzugehen.	Bei Einführung eines elektronischen Aktensystems soll die Erfassung des Geschlechts der oder des Ratsuchenden mitberücksichtigt werden.	
05	1060	789035	9.000	Nicht direkt gleichstellungsrelevante Ausgabe: Zuwendung an die Kammer für Arbeiter und Angestellte. Die veranschlagten Mittel haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in den Haushalt des Förderempfänger einfließen.		

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1070	271005	100.000	Wie in den anderen Bildungseinrichtungen ist das Publikum des Burgenländischen Volksbildungswerkes mehrheitlich weiblich.	Status quo beibehalten. Das VBW soll auch weiterhin dazu befähigt werden, ein gendersensibles und qualitätsvolles Erwachsenenbildungsprogramm zu bewerkstelligen.	
03	1070	271025	98.100	Traditionell ist der größte Teil der lehrenden Frauen, was sich auch in den Führungsetagen der Volkshochschulorganisationen des Landes widerspiegelt.	Die burgenländische Erwachsenenbildung verpflichtet sich zu einer gendersensiblen, antidiskriminierenden und umfassenden Bildungsarbeit. Mittelfristig soll der männliche Anteil an den Lehrpersonen bzw. in den Führungsfunktionen an den weiblichen herangeführt werden.	
03	1070	273005	21.500	Im Burgenland gibt es derzeit an die 100 öffentliche Büchereien. Unabhängig vom Geschlecht werden diese mit adäquaten Fördermitteln ausgestattet. Die Bibliotheken werden mehrheitlich von Frauen genutzt, was in der gesellschaftspolitischen Situation begründet ist. Im Burgenland sind über 90 % der Bibliothekare weiblich.	Status quo beibehalten. Die Strategie zielt darauf, Kinder - unabhängig vom Geschlecht - an die Büchereien zu binden. Diese Kinder sollen als Erwachsene auch weiter der Bibliothek treu bleiben und im Idealfall sogar in die Organisation eingebunden werden.	
03	1070	280015	1.887.300	Die Finanzierung der Fachhochschulen ergibt sich aus dem Normkostenmodell des Bundes und dem Erhalteranteil des Landes Burgenland. Eine Einflussnahme des Landes auf die Finanzierung ist daher nur beschränkt möglich. Der Anteil an weiblichen Studierenden ist grundsätzlich höher als jener der Männer.	Die Geschäftsführung der FHS im Burgenland fühlt sich der Gleichbehandlung der Geschlechter besonders verpflichtet. Die Schwerpunkte der Fachhochschulstudiengänge Burgenland liegen in Eisenstadt im Bereich Wirtschaft, Weinmanagement sowie Informationstechnologie und -management und in Pinkafeld im Bereich Energie- und Umweltmanagement sowie Gesundheit. Naturgemäß werden von Frauen die Studiengänge Wirtschaft und Gesundheit bevorzugt. Initiativen wie "Die lange Nacht der Forschung" bieten Mädchen und Frauen die Möglichkeit, ihr Interesse an technischen Studiengängen zu entdecken.	
03	2070	283025 283039	100 21.500	An den in den letzten 7 Jahren erschienenen Publikationen des Burgenländischen Landesarchives waren insgesamt 66 AutorInnen beteiligt, davon 27 weiblich und 39 männlich. Zurückzuführen ist dieses Missverhältnis auf eine auch österreichweite bzw. internationale männliche Dominanz des gesamten Wissenschaftsbetriebes.	Gezielte Einladung an wissenschaftlich tätigen Frauen zur Mitarbeit bzw. Publikation.	
03	2070	284008	19.400	Da die Bibliothekstantiemen vom Bund vorgeschrieben werden, ist eine gendergerechte Einflussnahme seitens des Landes nicht möglich.		

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	2070	284009	150.000	Die Bgl. Landesbibliothek wird derzeit von 595 Frauen und 608 Männern genutzt.	Durch Veranstaltungen in der Bibliothek, wie z.B. Lesungen, soll das Interesse am Lesen geweckt bzw. erhalten bleiben. Diese Maßnahmen kommen allen Personen unabhängig vom Geschlecht zugute.	
03	2070	289065	3.000	Gendergerechte Einflussnahme bei der wissenschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Ausland ist nicht möglich.		
03	1070	289075	2.200	Die Förderung von kultur- und naturwissenschaftliche Arbeiten ist als geschlechtsneutral einzustufen.	In Zukunft soll allerdings eine Ausgewogenheit zwischen männlichen und weiblichen Autoren Berücksichtigung finden.	
03	1070	320003 320009	42.500 80.400	Am Joseph Haydn Konservatorium (JHK) beträgt der Frauenanteil unter den Auszubildenden gesamt 52,17 %. Der Frauenanteil unter den Bediensteten am JHK beträgt unter den Lehrenden 36,84 % und im Verwaltungsbereich 60,0 %. Hinsichtlich der geschlechtlichen Verteilung der Studierenden bei den einzelnen Studienrichtungen ist anzumerken, dass besonders bei den Streichinstrumenten, bei Gesang, bei den Tasteninstrumenten und den Holzblasinstrumenten der Anteil an weiblichen Studierenden nahezu bei 70 % liegt, bei den Blechblasinstrumenten und im Jazz- und Populärmusikbereich stellt sich die geschlechtliche Verteilung umgekehrt dar. Die mit den Finanzmitteln des Bereichs Amts- und Betriebsausstattung getätigten Ankäufe kommen gleichmäßig den weiblichen, wie den männlichen Nutzern zugute.	Generell geht der Trend in der Ausbildung für künstlerische und pädagogische Musikberufe in Richtung weibliches Geschlecht. Auch die letzten Dienstpostennachbesetzungen als Vertragslehrer am JHK zeigen dieses Bild. Seitens des JHK sind hier keine Maßnahmen zu setzen, da sowohl bei der Personalbewirtschaftung, als auch bei der Auswahl der Studierenden als einziges Kriterium die Qualität der Bewerber zählen muss.	
03	1070	320035	15.300	Die Vergabe von Stipendien für künstlerische Ausbildung bzw. Unterstützungen für div. Kunstprojekte wird nicht von Genderaspekten abhängig gemacht.	Mittelfristig sind aber gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen zu verwirklichen, die eine ausgewogene Verteilung möglich machen soll.	
03	1070	320044	6.466.400	Unabhängig vom Geschlecht werden an den burgenländischen Musikschulen junge Burgenländerinnen und Burgenländer entsprechend ihrer Begabung gefördert. Im Bereich der Lehre sind derzeit ca. 100 männliche und über 80 weibliche Musikpädagogen tätig.	Die Pflege des musikalischen Erbes hat im Burgenland eine lange Tradition: Ein wesentlicher Eckpfeiler dazu ist das burgenländische Musikschulwesen. Unter Berücksichtigung der pädagogischen bzw. sonstiger Erfordernisse soll der Anteil der männlichen und weiblichen Musikpädagogen mittelfristig ausgeglichen werden.	

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1070	320055	36.000	Als wissenschaftliche Einrichtung ist die UNI Graz, Expositur Oberschützen, der Antidiskriminierung und einer gezielten Genderpolitik verpflichtet.	Status quo beibehalten.	
03	1070	321015	207.100	Der ständige Konzertbetrieb der Haydnfestspiele ist unabhängig von Aspekten der Geschlechter.	Status quo beibehalten.	
03	1070	324005	6.200	In St. Margarethen hinterließen Künstlerinnen wie Künstler gleichermaßen Spuren ihres künstlerischen Schaffens.	Status quo beibehalten. Es soll die Kreativität von Künstlerinnen und Künstlern aus dem In- und Ausland gleichermaßen gewährleistet werden.	
03	1070	325007 325028	690.600 292.200	Die burgenländischen Festspiele bieten Künstlerinnen und Künstlern unabhängig von ihrem Geschlecht ein Podium für die künstlerische Verwirklichung. Über 700.000 Interessierte genießen jährlich die Bgld. Festspielsaison.	Status quo beibehalten.	
03	1070	330015	29.100	Die burgenländischen Volksgruppen haben wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Genderaspekte spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Dennoch darf festgehalten werden, dass Frauen in den kulturellen Volksgruppen stärker repräsentiert sind.	Es müssen gezielte Maßnahmen gesetzt werden, die die kulturelle Volksgruppenarbeit verstärkt für Männer attraktiv macht.	
03	1070	340003 340009	65.300 230.100	Das Landesmuseum Burgenland steht der gesamten burgenländischen Bevölkerung sowie Besucherinnen und Besuchern aus dem In- und Ausland offen. Insbesondere wird das Museum von Familien mit Kindern sowie Schülergruppen und Pensionistinnen und Pensionisten besucht. Jährlich besuchen ca. 15.000 Personen das Landesmuseum Burgenland. Neben der ständigen Schausammlung sind es besonders die Wechselausstellungen zu Spezialthemen, die hohen Anklang finden. Auf konkrete genderrelevante Erhebungen kann nicht zurückgegriffen werden. Die einzige diesbezügliche Befragung aus dem Jahr 2005 belegt, dass das Museum von männlichen wie weiblichen Besuchern gleichermaßen angenommen wird.	Die Ausstellungen sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Darüber hinaus werden ständig Mitmachführungen für Familien angeboten, bei denen Museumspädagoginnen und Museumspädagogen Inhalte kindgerecht und anschaulich vermitteln. Das Museum soll ein Erlebnis für die ganze Familie sein. Das Kulturvermittlungsteam besteht derzeit ausschließlich aus Frauen.	

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1070	340104	65.400	Der bei diesem Ansatz vorgesehene Förderbeitrag dient der Erhaltung des Österreichischen Jüdischen Museums in Eisenstadt. Das Österreichische Jüdische Museum steht der gesamten burgenländischen Bevölkerung sowie Besucherinnen und Besuchern aus dem In- und Ausland offen.	Bei einem Besuch kann nicht nur die ehemalige private Synagoge und die Sammlungen des Museums besichtigt werden, sondern auch einen Eindruck der alten Judenhäusern sowie der beiden jüdischen Friedhöfe gewinnen.	
03	1070	340154	162.000	Die Lehrgänge des österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung stehen weiblichen und männlichen Studierenden gleichermaßen zur Verfügung. Die veranschlagten Mittel haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in den Haushalt des Förderempfängers einfließen.	Die "Friedensuniversität Schläining" ist neben den Fachhochschulstudiengängen und der Expositur der UNI Graz in Oberschützen die einzige Ausbildungsstätte auf akademischem Niveau.	
03	1070	341009	13.000	Der laufende Betriebsaufwand sowie die Pflege des Gartens und des Umfeldes sowie die Gebäudeverwaltung für das Schloss Halbturn wird durch diesen Förderbeitrag abgegolten. Dieser Förderbeitrag kommt daher neben der burgenländischen Bevölkerung und den Besucherinnen und Besuchern auch den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zugute.		
03	1070	341015	58.100	Das Schloss Halbturn trägt wesentlich zur kultur-touristischen Belebung der Region Neusiedlersee-Seewinkel bei. Vom vorgesehenen Förderbetrag profitieren vor allem jene Frauen und Männer, welche die Sonderausstellungen besuchen.	Im Jahr 2012 findet auf Schloss Halbturn eine Sonderausstellung zum Thema "Afrika" statt. Die Sonderausstellungen im Schloss Halbturn sprechen alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen an. Durch Veranstaltungen wie Weihnachtsmarkt, Ausstellungen und Konzerte soll die Region weiterhin belebt und Arbeitsplätze gesichert werden.	

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1070	341035	10.900	Der Förderbeitrag an das Landtechnik Museum in St. Michael dient der Aufrechterhaltung der umfangreichen Sammlung von bäuerlichen Maschinen und Geräten sowie der Unterstützung von Veranstaltungen und wechselnden Sonderausstellungen. Es werden neben Sammlungen auch die Volksgruppen des Burgenlandes, die historische Arbeitswelt der Handwerker und eine sehr interessante Modellschau präsentiert. Das Landtechnikmuseum ist eine Bereicherung des Südburgenlandes und ein beliebtes Ausflugsziel für die gesamte Bevölkerung, wovon auch die Tourismusregion Südburgenland profitiert. Auf gendersensible Daten kann nicht zurückgegriffen werden.		
03	1070	351005	100.300	Individualförderungen in den Bereichen Literatur, Theater und Konzertwesen orientieren sich ausschließlich an der Qualität und nicht am Geschlecht.	Förderrichtlinien dürfen keine irgendwie gearteten Benachteiligungen für Frauen beinhalten.	
03	1070	360035	6.500	Der Förderbeitrag des Landes an das Freilichtmuseum in Bad Tatzmannsdorf dient der Erhaltung und zum Betrieb der Wohn- und Wirtschaftsgebäude, welche aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts stammen. Das Freilichtmuseum wird von den Kur- und Thermengästen sowie deren Familien besucht und dient als beliebtes Ausflugsziel in der Region.	Die veranschlagten Mittel haben keine unmittelbaren Gender-Effekte, da sie als Förderung in den Haushalt des Förderempfängers einfließen.	
03	1070	360045	26.300	Durch den Förderbeitrag des Landes wird die Erhaltung sowie der weitere Ausbau des Freilichtmuseums Ensemble Gerersdorf gewährleistet. In der einzigartigen Atmosphäre des Freilichtmuseums finden immer wieder Ausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler oder volkskundlicher Themen statt, welche sowohl von Familien und Gruppen, die an Handwerkskursen und sonstigen Veranstaltungen des Museums teilnehmen, besucht werden. Dieses Ausflugsziel trägt zur Belebung der Tourismusregion Südburgenland wesentlich bei.		

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	2070	361001	113.900	Die das Landesarchiv zwecks historischen Forschungen bzw. Recherchen nützenden Privatpersonen sind zu ca. 66,6 % männlich und zu 33,3 % weiblich.	Der männliche Überhang ist mit zwei Dritteln sehr deutlich, wobei wieder die grundsätzliche Männerdominanz im gesamten Wissenschaftsbetrieb zu Buche schlägt. Effiziente Maßnahmen dagegen sind von unserer Seite nicht möglich. Allerdings ist zu bedenken, dass die Früchte historischer Forschung der gesamten Bevölkerung zugute kommen.	
03	1070	362125	280.800	Bei Zuwendungen für profane und sakrale Denkmäler haben Genderaspekte keine Relevanz.		
03	1070	362145	13.100	Bei Beiträgen zur Renovierung der Synagoge Kobersdorf haben Genderaspekte keine Relevanz.		
03	2070	369009	13.000	Bei den Personen, die die Veranstaltungen der landeskundlichen Forschungsstelle aktiv oder passiv nutzen, besteht ein männlicher Überhang von nahezu zwei Dritteln.	Hier könnte als Maßnahme die gezielte Einladung von weiblichen Vortragenden zu den „Landeskundlichen Vorträgen“ ausgleichend wirken.	
03	1070	369035	28.700	Das Land Burgenland fördert die Heimatpflege auf vielfältige Weise. Im Zentrum steht allerdings die Kontaktpflege mit unseren Nachbarländern, die unabhängig von Genderaspekten betrieben wird.	In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit ehemaligen Amerika Auswanderern aus dem Burgenland statt. Diese Treffen sollen fortgeführt werden.	
03	1070	369045	100.000	Das Burgenland ist das Land der großen Musiker: Um Haydn und Liszt hat sich eine qualitätsvolle Musikpflege entwickelt, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Künstlerinnen und Künstlern gleiche Möglichkeiten der künstlerischen Entfaltung zu bieten.	Status quo beibehalten.	
03	1070	369085	11.000	Der Förderbeitrag des Landes zur Erhaltung von jüdischen Gräbern hat keine genderrelevanten Aspekte.		
03	2070	380009	10.000	Die prozentuelle Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern an diesem traditionellen Symposium ist nicht genau vorhersagbar. Aufgrund von Erfahrungswerten hält sie sich doch in etwa die Waage.	Beibehaltung des Status quo.	

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1070	380055	36.300	Die burgenländischen Kulturvereine sind traditionell mehrheitlich von Frauen getragen. Dies hängt u.a. auch mit der Pendlerproblematik und einer höheren Frauenarbeitslosigkeit zusammen.	Das Land fördert deshalb gezielt kulturelle Einrichtungen und schafft damit die kulturelle Infrastruktur für ein genderneutrales und qualitativvolles kulturelles Aufkommen. Der Status quo soll beibehalten werden.	
03	1070	380105 380115 380125 380135 380145 380148 380165	1.123.700	Die Partizipationsbereitschaft an Veranstaltungen der burgenländischen Kulturzentren ist bei Frauen grundsätzlich höher als bei Männern, was mit der Besucherstatistik belegbar ist.	Das Programm soll auch weiterhin genderunabhängige und qualitätsvolle Kunst bieten.	
03	1070	381005	1.181.600	Dieser Ansatz betrifft die Förderungen sämtlicher Kunst- und Kulturschaffenden bzw. in einschlägigen Projekten und Institutionen engagierte Burgenländerinnen und Burgenländer, wobei ein Überhang eines der Geschlechter nicht feststellbar ist. Sollten bei einigen Projekten wie z.B. beim X-Art-Frauenkunstfestival ein eindeutiger Geschlechterschwerpunkt vorliegen, wird dies im Gesamtbild durch andere Projekte - wie beispielsweise der Architekturpreis - kompensiert, sodass sich insgesamt ein ausgewogenes Bild ergibt. Bei den Förderungen von Vereinen ist allerdings kein Rückschluss auf den Genderaspekt zu ziehen.	Ziel ist es auch weiterhin, Kunst- und Kulturschaffende, Burgenländerinnen und Burgenländer zu fördern. Generell darf festgehalten werden, dass die Umwegrentabilität und Wertschöpfung der in diesem Ansatz finanzierten Projekte für die heimische Wirtschaft von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Davon profitieren Frauen und Männer in gleicher Weise.	
03	1070	381019	2.000	Das Kulturförderungsgesetz von 1980 definiert aus 6 Fachbereichen Beiräte, die der Kulturverwaltung bzw. dem Referenten fachlich zur Seite stehen. Das Land ist bemüht in diesem Expertengremium ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen zu erzielen.	Ein 50 %iger Frauenanteil innerhalb der Beiräte wäre anzustreben.	
03	1070	381035	27.000	Alle 3 Jahre werden Kulturpreise vergeben. Unabhängig vom Geschlecht nominiert eine Expertenjury geeignete Preisträger. Bei der Zusammensetzung der Jury wird auf eine ausgewogene Besetzung Wert gelegt.	Ein 50 %iger Frauenanteil innerhalb der Jury des Landeskulturpreises wäre anzustreben.	

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	1070	381049	61.000	Bei den Ausgaben betreffend des alljährlichen Kulturberichts über die Förderungsmaßnahmen haben Genderaspekte keine Relevanz.		
03	1070	381075	36.300	Die burgenländische Kulturlandschaft wird wesentlich von der gemeinnützigen Arbeit der Burgenländerinnen und Burgenländer getragen. Die Kulturkonsumenten sind Frauen und Männer bzw. Mädchen und Buben in gleichem Ausmaß.	Status quo beibehalten.	
03	1070	381084	47.200	Bei den Personalaufwendungen zur Abwicklung des umfangreichen Kultur- und Veranstaltungsprogrammes der Cselley Mühle haben Genderaspekte keine Relevanz.		
03	1070	381085	43.600	Die alternativen Kulturhäuser leisten wichtige Kulturarbeit und sind Podium für junge Kunst. Besonders das OHO verschrieb sich in den letzten Jahren der Aufarbeitung und Sensibilisierung von Genderaspekten. So wurde im Jubiläumsjahr 2011 "der burgenländischen Frau" ein Jahresschwerpunkt gewidmet. Niemals zuvor wurden Genderthemen so umfassend und auf so ansprechenden künstlerischen Niveau im Burgenland diskutiert.	Qualitätvolle Kulturprojekte mit Genderaspekten der alternativen Kulturhäuser sollen auch weiterhin vermehrt unterstützt werden.	
03	1070	381175	43.600	Bei den Förderbeiträgen zugunsten des Güssinger Kultursommers haben Genderaspekte keine Relevanz.		
03	1070	381305	1.041.000	Das Kulturreferat hat das X-Art-Kunstfestival ins Leben gerufen, dass dem Genderaspekt in besonderer Weise Rechnung trägt.	Ziel ist die Fortführung und der inhaltliche Ausbau von X-Art.	

Abteilung 7 - Kultur, Wissenschaft und Archiv

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
04	1070	789009	20.100	Von den Ergebnissen dieser Forschungsprojekte profitieren zunächst die Sachverständigen des Landes, die in diesen Fachbereichen tätig sind, wobei der Anteil weiblicher Landesbediensteter in den letzten Jahren angestiegen ist. In weiterer Folge kommen diese Projekte der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute, denn nur durch die Ergebnisse dieser Forschungen ist es möglich z.B. neue Grundwasser-vorkommen zur Absicherung der bestehenden Trinkwasservorkommen zu erschließen, bestehende Mineral- und Thermalwasservorkommen abzusichern oder das Kontaminationsrisiko oberflächennaher Grundwässer zu ermitteln.	Beide Geschlechter ziehen gleichermaßen Nutzen aus den neuen Erkenntnissen der Forschungen. Dieser Status soll weiterhin beibehalten werden.	

Abteilung 8 - Straßen-, Maschinen- und Hochbau

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	3080	020061 020223	17.400 30.100	Die Ausgaben dienen der Herstellung einer optimalen Arbeitsinfrastruktur, wobei kein Unterschied zwischen Frauen und Männern erkennbar wäre. Derzeit sind in diesem Bereich der Technik mehr Männer tätig. In der Bevölkerung profitieren Männer und Frauen im gleichen Ausmaß von den Ausgaben.	Damit mehr Mädchen den Beruf der Technikerin wählen, wurden bereits erste Maßnahmen gesetzt (z.B. Berufsinformationsmesse für Mädchen, Girls Day).	
07	3080	020219	130.100	Dieser Betrag soll eingesetzt werden, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Betroffen ist sowohl öffentlicher, als auch der private Verkehr. Männer und Frauen profitieren im selben Ausmaß.		
07	3080	052048	267.000	Den Sachverständigen für Fahrprüfung gemäß § 15 FSG-P sowie für Einzelprüfungen gemäß § 125 KFG 1967 gebührt eine Entschädigung. Frauen und Männer werden gleichbehandelt, wobei im Bereich der Technik vermehrt Männer tätig sind. Die Gutachterinnen- bzw. Gutachtertätigkeit kommt sowohl der weiblichen als auch der männlichen Bevölkerung zugute.		
07	3080	523009	23.100	Die Ausgaben sollen vor allem der lärmtechnischen Sanierung der Eisenbahnbestandsstrecken verwendet werden, wovon sowohl Frauen als auch Männer profitieren.		

Abteilung 8 - Straßen-, Maschinen- und Hochbau

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
03	2080	610003 610009 610013 610709 611009 611209 611303 611311 611321 611409 611433 611439 611603 611609 611613 611619	30.298.600	Zur Veranschaulichung der Verkehrsteilnahme von Frauen und Männern werden einige der verfügbaren statistischen Daten im Überblick dargestellt: Von allen Fußwegen werden 60 % von Frauen und 40 % von Männern zurückgelegt. Von allen Wegen mit Fahrrädern werden 42 % von Frauen und 58 % von Männern gefahren. Von allen Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden 57 % von Frauen und 43 % von Männern getätigt. Von allen Fahrten im motorisierten Individualverkehr entfallen 41 % auf Frauen und 59 % auf Männer. Von 10 Personen haben 4 Frauen und 6 Männer im Alltag ein Auto zur Verfügung. Generell kann gesagt werden, dass die gesamte burgenländische Bevölkerung (mit einem Frauenanteil von 51,1 % lt. Statistik Austria vom 1.1.2012) von den Instandhaltungsmaßnahmen der burgenländischen Straßen als auch vom Neu- und Ausbau von Straßen und Brücken profitieren.	Gestaltung der Ortsdurchfahrten: Die Richtlinien im Bereich Straßenbau wurden dahingehend angepasst, dass die Geschlechterperspektive insbesondere hinsichtlich Gehsteigabschrägungen, Rampen, Schutzwege, Beleuchtungen, Ausgestaltung von Haltestellen und Baustellenabsicherungen für Fußgeherinnen und Fußgeher berücksichtigt wird.	

Abteilung 9 - Wasser- und Abfallwirtschaft

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1090	521003 521009	65.200 120.100	Die Reinhaltung der Gewässer und der rechtskonforme Umgang mit Abfällen stehen im allgemeinen und öffentlichen Interesse. Diesbezügliche Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute.	Das Labor der Gewässeraufsicht wird derzeit von 3 Männern und 3 Frauen betrieben. Bei Ersatz bzw. Aufstockung des Personals sind entsprechende Maßnahmen zu setzen. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	
06	1090	521019	204.100	Die Verbesserung bzw. Erhaltung der Qualität des Neusiedler Sees durch verschiedene Bewirtschaftungsmaßnahmen steht im allgemeinen und öffentlichen Interesse. Diesbezügliche Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute. Bei der Umsetzung der diversen Maßnahmen werden derzeit arbeitsbedingt von den ausführenden Firmen vornehmlich Männer eingesetzt.	Zukünftig soll nach Möglichkeit im Zuge der Auftragsvergabe - sofern möglich - auf eine geschlechterausgewogene Umsetzung geachtet werden. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	
06	1090	521029	5.200	Maßnahmen zu wasserrechtlichen Sondierungen kommen entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute.	Zur Erhebung von Altstandorten und Altlasten ist die Durchführung von hydrogeologischen Untersuchungen erforderlich. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden für die Sanierung dieser Flächen eingesetzt. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen (z.B. bei der Beauftragung von Firmen).	
06	1090	521039	40.100	Der rechtskonforme Umgang mit Abfällen steht im allgemeinen und öffentlichen Interesse. Im Bereich der Haushaltsabfälle ist die sachgerechte Abfalltrennung und Zwischenlagerung wesentlich. Die erforderliche Öffentlichkeitsarbeit richtet sich hier an beide Geschlechter. Diesbezügliche Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute.	Bei der Erstellung von Abfallwirtschaftsplänen wird auf eine geschlechterneutrale Ausrichtung und Formulierung Bedacht genommen. Beide Geschlechter sind hier aufgerufen, Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Abfallbewirtschaftung zu setzen. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	

Abteilung 9 - Wasser- und Abfallwirtschaft

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1090	620006	700.100	Die ganzjährige gesicherte Versorgung der Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser in ausreichender Menge steht im allgemeinen und öffentlichen Interesse. Diesbezügliche Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute. Besonders wichtig sind in diesem Bereich Mütter und Kleinkinder, die durch eine ordnungsgemäße Trinkwasserversorgung vor Krankheiten geschützt werden können.	Durch den hohen Versorgungsgrad der Bevölkerung im Burgenland bestehen hier speziell im ländlichen Streusiedlungsbereich noch Objekte, die über Hausbrunnen mit Trinkwasser versorgt werden müssen. Hier sind vor allem Frauen und Kinder besonders gefährdet. Durch den weiteren Ausbau der Wasserversorgungsanlagen soll diese Zahl von Objekten weiter reduziert werden. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	
06	1090	620016	19.100	Speziell im Südburgenland ist der Anteil von Hausbrunnen und die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser über Wassergenossenschaften noch relativ hoch. Hier sind vor allem Mütter und Kleinkinder besonders betroffen.	Durch den weiteren Ausbau der Wasserversorgungsanlagen soll diese Zahl von Objekten mit Hausbrunnen weiter reduziert und der Zusammenschluss zu Wasserverbänden gefördert werden. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	
06	1090	620025	100.100	Die großräumige Sicherstellung der Wasserversorgung im Südburgenland ist eine wesentliche Voraussetzung für die Volksgesundheit in diesem Raum und die Ansiedlung von Thermalanlagen. Dadurch werden auch Arbeitsplätze (vornehmlich für weibliche Bedienstete) geschaffen.	Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	
06	1090	621006	2.900.100	Die ordnungsgemäße Abwasserentsorgung der Bevölkerung steht im allgemeinen und öffentlichen Interesse und ist ein wesentlicher Faktor für die Volksgesundheit und den Umweltschutz (Gewässerreinhaltung). Diesbezügliche Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute. Die in diesem Bereich auf den Klär- und Kanalisationsanlagen beschäftigten Dienstnehmer sind fast ausschließlich männlichen Geschlechts. Lediglich Kleinkläranlagen werden im Burgenland auch von Frauen betrieben.	Bei der Aus- und Fortbildung des Personals werden im Burgenland beiden Geschlechtern alle Möglichkeiten geboten. Im Bereich der Landesverwaltung werden für den diesbezüglichen SV-Dienst und die Förderverwaltung jeweils 3 Männer und 3 Frauen eingesetzt. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	
06	1090	621025	600	Maßnahmen zur Überprüfung der Kanalisationsanlagen kommen entsprechend dem Bgld. Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute.	Die Sanierung älterer Kanalisationsanlagen ist wichtig für den Grundwasserschutz und ist als Vorsorge für die Sicherstellung der Grundwasserqualität (Trinkwasserversorgung) anzusehen. Hier sind lediglich kleine Maßnahmen im Jahre 2013 vorgesehen. Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen.	

Abteilung 9 - Wasser- und Abfallwirtschaft

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1090	629019	80.100	Für die Beobachtung des Wasserkreislaufes werden vom hydrografischen Dienst insgesamt 166 Beobachter (110 Männer, 52 Frauen und 4 Organisationen) eingesetzt.	Je nach Verfügbarkeit wird versucht, im Zuge von Neubesetzungen den Frauenanteil in diesem Bereich zu erhöhen und damit für dieses Geschlecht ein kleines Nebenerwerbseinkommen zu schaffen.	
06	1090	629029	44.100	Für die Erhebung der Gewässergüte der Oberflächen- und Grundwässer ist es erforderlich, entsprechende Firmen zu beauftragen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen kommen entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern im Burgenland zugute.	Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen. Darüber hinaus wird je nach Verfügbarkeit versucht, bei der Vergabe der Aufträge diese Grundsätze zu beachten.	
06	1090	630009	3.100	Für die organisatorische Unterstützung der Sitzungen der Österr.-Ungar. Gewässerkommission werden vor allem Dolmetschleistungen in Anspruch genommen.	Je nach Verfügbarkeit wird versucht, vornehmlich Frauen für Dolmetscharbeiten heranzuziehen. Die Zusammensetzung der Kommission ist aber vorgegeben und kann seitens des Landes praktisch nicht beeinflusst werden.	
06	1090	631009	181.100	Die Durchführung von Studien, Planungen, externen Auswertungen, etc. bilden die Grundlage für die Wasservorsorge und den Hochwasserschutz im Burgenland. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen kommen entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern im Burgenland zugute.	Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen. Je nach Verfügbarkeit wird versucht, bei der Vergabe der Aufträge diese Grundsätze zu beachten.	
06	1090	631305	2.841.300	Der Schutz der Bevölkerung und von Siedlungsgebieten vor Hochwässern steht im allgemeinen und öffentlichen Interesse. Maßnahmen zum Hochwasserschutz kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute. Die Vergabe der Aufträge erfolgt durch die Gemeinden und Verbände.	Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen. Die Auftraggeber werden im Zuge der Umsetzung der Maßnahmen auf diese Erfordernisse hingewiesen. Die Baumaßnahmen selbst werden aber in der Praxis fast ausschließlich von männlichem Personal durchgeführt.	
06	1090	631315	13.200	Der Schutz der Bevölkerung und von Siedlungsgebieten im Einzugsgebiet der Lafnitz vor Hochwässern und die Setzung gewässerökologischer Maßnahmen steht im allgemeinen und öffentlichen Interesse. Derartige Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute. Die Vergabe der Aufträge erfolgt durch die Gemeinden und Verbände.	Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen. Die Auftraggeber werden im Zuge der Umsetzung der Maßnahmen auf diese Erfordernisse hingewiesen.	

Abteilung 9 - Wasser- und Abfallwirtschaft

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
06	1090	711005	34.100	Die Rückhaltung von Grundwasser ist wichtig für die Sicherstellung des Wasserhaushaltes im Seewinkel. Derartige Maßnahmen kommen daher entsprechend dem Bevölkerungsanteil (51 % Frauen, 49 % Männer) beiden Geschlechtern zugute. Neben den wasserfachlichen Aspekten sind auch Naturschutzaspekte wesentlich. Insgesamt kann dadurch auch das Umfeld gesichert werden (Weltkulturerbe, Fremdenverkehr).	Im Zuge von Dienstbesprechungen wird auf die Erfordernisse zur Erlangung einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hingewiesen (insbesondere hinsichtlich der Vergabe von Aufträgen).	

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	011009	355.500	Alle protokollischen Veranstaltungen des Landes werden ohne Ansehen des Geschlechtes abgehalten.	Es sind keine geschlechterspezifischen Ziele vorgegeben.	
01	1000	012009	280.100	Das Land gewährt aus Anlass bürgerlicher Jubiläen nachstehende Ehrengaben. Im Hinblick darauf, dass aufgrund der Bevölkerungsstatistik die Frauen im zunehmenden Alter überwiegen, erfolgt die Gewährung der Ehrengaben in diesem Verhältnis.	Derzeit sind keine geschlechterspezifischen Ziele vorgegeben.	
01	1100	020009	232.000	Aufgrund des bestehenden Werkvertrages zwischen dem Land Burgenland und der Selbsthilfwerkstätte Schlaining sind derzeit 1 Frau und 5 Männer als Tischlerin bzw. Tischler in der SHW tätig. Der Förderungsbetrag kommt zur Gänze einer sozial benachteiligten Gruppe zugute.	Beibehaltung dieser hinsichtlich Gender Budgeting wertvollen Maßnahmen trotz Sparmaßnahmen.	
01	1100	020011	3.146.700	Der Amtssachaufwand dient zur Aufrechterhaltung eines bürgerfreundlichen Betriebes im Amt der Burgenländischen Landesregierung, der gleichermaßen beiden Geschlechtergruppen im Land Burgenland zugute kommt.		
01	1100	020013	136.100	Obwohl etwa 58 % der Bediensteten des Landes Burgenland Männer sind, werden unter 50 % des Betrages dieses Ansatzes für Männer ausgegeben.		
01	1100	020021	25.000	Derzeit wird das Büro in Brüssel von einer Frau geleitet, welches notwendig ist, da das Land Burgenland in der Phasing-Out-Förderungsperiode nach wie vor hohe EU-Förderungen auslösen kann. Hinsichtlich der Gender Budgeting-Analyse wird auf den entsprechenden Ansatz im außerordentlichen Haushalt verwiesen.		
01	1100	020041	17.910.200	Der überwiegende Teil der Ausgaben dieses Ansatzes betrifft Miet- und Pachtzinse für Landesimmobilien, weshalb kein Genderaspekt dargelegt werden kann.		
01	1100	020201	443.700	Die Ausgaben werden für sämtliche Aufwendungen für den Fuhrpark und Versicherungen verwendet. Gender-sensible Auswertungen sind aufgrund der Art des Aufwandes nicht möglich.	Derzeit sind keine geschlechterspezifischen Ziele vorgegeben.	

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	020213	420.100	Derzeit gibt es in der Fuhrpark - Garage 9 Regierungsfahrzeuge (7 Regierungsmitglieder + Landtagspräsident + Präsident des Landesschulrates) und Verfügungsfahrzeuge. Die Verfügungsfahrzeuge werden primär von Männern genutzt, jedoch steigt die Benützung durch Frauen in den letzten Jahren stark an. Die Chauffeure sind ausschließlich Männer.	Derzeit sind keine geschlechterspezifischen Ziele vorgegeben.	
01	1100	020301 020313 021001	3.363.000 710.000 869.700	Die Ausgaben für EDV, Hard- und Software sowie des Pressedienstes kommen sowohl den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes zugute um eine ordnungsgemäße Erledigung der Aufgaben gewährleisten zu können und letztendlich auch den Bürgerinnen und Bürgern des Burgenlandes.	Derzeit sind keine geschlechterspezifischen Ziele vorgegeben.	
01	1100	022008 022009	12.525.500 2.470.500	Die veranschlagten Mittel betreffen Aufwendungen für den öffentlichen Nahverkehr und für Verkehrsverbünde sowie Maßnahmen der Verkehrsverbesserung. Laut den zur Verfügung stehenden statistischen Daten werden Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu 57 % von Frauen und zu 43 % von Männern getätigt. Die stetige Verbesserung des Angebotes im öffentlichen Verkehr ist zentrales Anliegen der burgenländischen Verkehrspolitik. Daher werden sowohl das Busangebot als auch das Bahnangebot laufend verbessert und optimiert - insbesondere die Verkehrsverbindungen für Pendler in die Zentren. Da Frauen den ÖV stärker nutzen als Männer, kommt dieser - und damit jede weitere Qualitätsverbesserung - dieser Bevölkerungsgruppe besonders entgegen.		
01	1100	030011 030021 030031 030041 030051 030061 030071	2.208.900	Die Aufwendungen dienen zur Aufrechterhaltung eines bürgerfreundlichen Betriebs in den Bezirkshauptmannschaften, welche gleichermaßen der gesamten burgenländischen Bevölkerung zugute kommt.		

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	045001	57.900	Der UVS ist eine Rechtsschutzeinrichtung, die Frauen und Männern gleichermaßen zugute kommt. Die Nutzerinnen und Nutzer sind dabei im Hinblick auf Gender Budgeting nicht beeinflussbar. Auch der gesetzliche Aufwand für Zeugengebühren ist gender-relevant nicht beeinflussbar. Bei der Vergabe von Sachverständigen- und Dolmetscheraufträgen muss auf die Qualifikation Rücksicht genommen werden und nicht auf das Geschlecht.	Es können keine Gender Budgeting relevanten Maßnahmen gesetzt werden.	
01	1100	045003	41.000	Die Ausgaben dieses Ansatzes betreffen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes im UVS und kommen Frauen und Männern gleichermaßen zugute.		
01	1100	053019	273.800	Die Anmeldungen für Fortbildungsseminare der Verwaltungsschule erfolgen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit. Es ist festzustellen, dass bei Persönlichkeits- und Kommunikationsseminaren eher Frauen als Männer teilnehmen.		
01	1100	059019	410.500	Es gibt keine Aufzeichnungen oder Untersuchungen, aus denen hervorgeht, ob Frauen häufiger GIS - Produkte nutzen als Männer. Die vom Landes - GIS zur Verfügung gestellten Daten und WebDienste kommen beiden Geschlechtern in gleicher Weise zugute.		
01	1100	059045	154.600	Die Ausgaben werden für das Projekt Betriebliche Gesundheitsförderung und Sondermaßnahmen für Beschäftigungs- und Ausbildungsprojekte verwendet. Es gibt keine geschlechterspezifischen Aufzeichnungen.	Eine Aufzeichnung nach Themenbereichen sollte erfasst werden, damit in einem weiteren Schritt eine Gender-Analyse erfolgen kann.	
01	1100	059055	294.800	Die Aufwendungen betreffen sonstige Projektmaßnahmen sowie internationale Projekte. Es gibt keine geschlechterspezifischen Aufzeichnungen.	Eine Aufzeichnung nach Themenbereichen sollte erfasst werden, damit in einem weiteren Schritt eine Gender-Analyse erfolgen kann.	
01	1100	059069	68.200	Die Mittel stehen für Aufwendungen der Umweltanwaltschaft zur Verfügung. Es gibt keine geschlechterspezifischen Aufzeichnungen bzgl. Antragstellerinnen und Antragsteller, Gutachterinnen und Gutachter etc. Die Leistungen dieses Ansatzes kommen beiden Geschlechtern in gleicher Weise zugute.		

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	070005	139.100	Zuwendungen an die Personalvertretung: Im gesamten Landesdienst beträgt der Frauenanteil 67 %. Im Bereich der Landesverwaltung 43 %. Die Frauenanzahl und der Anteil an den Gesamtbediensteten steigt jährlich. Quelle: Personalreport 2010, Abt. 1. Die Leistungen dieses Ansatzes kommen, bedingt durch den hohen Anteil, vermehrt den Frauen zugute.		
01	1100	110005	3.170.000	Die Leistungen der LSZ kommen allen Burgenländerinnen und Burgenländern sowie auch anderen Personen ohne Unterschied des Geschlechtes zugute.		
01	1100	271035	48.300	Förderungsbeiträge an Vereine und sonstige Aktivitäten: Es gibt keine geschlechterspezifischen Aufzeichnungen.	Eine Aufzeichnung nach Themenbereichen sollte erfasst werden, damit in einem weiteren Schritt eine Gender-Analyse erfolgen kann.	
01	1100	280055	250.000	Die Pädagogische Hochschule Burgenland weist derzeit 191 Studierende auf. Davon sind lediglich 8 männlich.		
01	1100	330018	60.100	Belange der Volksgruppen: Es gibt keine geschlechterspezifischen Aufzeichnungen.	Eine Aufzeichnung nach Themenbereichen sollte erfasst werden, damit in einem weiteren Schritt eine Gender-Analyse erfolgen kann.	
07	1100	363019	405.000	Im Burgenland besteht kein einheitliches Bild hinsichtlich der geschlechterorientierten Aufteilung des Dorflebens. Je weiter im Süden des Landes, desto höher wird der Bevölkerungsanteil der Personen, die auspendeln (je weiter im Süden, desto höher der Anteil der Wochenpendler). Das bedeutet: Dorfleben ist Frauenleben. Frauen sind im besonderen Ausmaß Nutznießerinnen von Infrastruktur in den Dörfern.	Generell kann gesagt werden, dass Maßnahmen in die Dorferneuerung spezifisch Frauen unterstützen. Konkret werden folgende Maßnahmen gesetzt: Anpassung der Antragsformulare zur Dorferneuerung, Änderung der Dorferneuerungsrichtlinien mit "Gender Mainstreaming" als neuen inhaltlichen Schwerpunkt.	
01	1100	381105	610.200	Hinsichtlich der Förderungen von Kirchen, Vereinen und sonstigen Aktivitäten gibt es keine geschlechterspezifischen Aufzeichnungen.	Eine Aufzeichnung nach Themenbereichen sollte erfasst werden, damit in einem weiteren Schritt eine Gender-Analyse erfolgen kann.	

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
07	1100	469205	202.100	Dieser Ansatz umfasst die UGL. 001 bis 005, also die Ausgaben für Frauenberatungsstellen, Mädchenprojekte, frauenrelevante Themen und Projekte, juristische Beratung, Veranstaltungen und das Gender-Kompetenzzentrum. Die Frauenberatungsstellen sind erste Anlaufstellen in den Bezirken für die frauenrelevanten Probleme und Fragen. Über 50 % aller weiblichen Lehrlinge wählen immer noch lediglich 3 von 269 Lehrberufen aus: Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau und Friseurin. Der Frauenanteil in technischen Studienfächern im WS 2002/03 betrug ca. 11 %, im WS 2010 schon 34 %. Leider ging diese Zahl im WS 2011 wieder auf 22 % zurück! Junge Mädchen müssen zu höheren Ausbildungen in technischen Bereichen ermuntert werden.	Berufsfindungswochenenden für Mädchen: Anliegen dieses Projektes ist es, Mädchen der 4. Klassen Hauptschulen schon sehr früh für ihre spätere Berufswahl zu sensibilisieren und ihnen auch die Möglichkeit in der Praxis zu bieten, ihre Scheu vor der Technik abzulegen.	
				2012 nahmen am Girls Day 630 Mädchen aus 35 Schulen und 150 Betrieben teil. An den Berufsfindungswochenenden nahmen 2012 18 Mädchen teil. Die juristische Beratung wurde 2011 von 751 Frauen in Anspruch genommen. Die sieben Frauenberatungsstellen hatten 2011 über 30.000 Beratungs- und Informationskontakte.	Girls Day: Mädchen haben die Möglichkeit, einen Tag in Betrieben frauenuntypische Berufe in der Praxis zu erleben. Berufsinformationsmesse für Mädchen: Diese Veranstaltung soll den Mädchen einen Überblick über Ausbildungsangebote und Berufsmöglichkeiten geben. Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag und im Rahmen der "16 Tage gegen Gewalt" sollen auf die Situation der Frauen aufmerksam machen und zur Sensibilisierung beitragen.	
07	1100	469215	58.000	Förderung für Frauen in Notsituationen. 2010 wies das Frauenhaus insgesamt 4.657 Belegstage auf. Es wurden 43 Kinder psychologisch betreut. Davon waren 20 männlich. Durch die psychologische Betreuung der Kinder können entstandene Traumata aufgearbeitet werden. Damit kann ein möglicher Gewaltkreislauf unterbrochen werden. Diese Kinderbetreuung ist damit ein wichtiger Beitrag gegen zukünftige Gewalt an Frauen und Kindern.		
01	1100	480009	33.076.000	Die hohe Gender Mainstreaming Relevanz der Wohnbauförderung wird unter dem Ansatz 1/482016 dargestellt. Daher sind auch Aufwendungen über Informationskampagnen, Internetauftritte und sonstige allgemeine Aufgaben der Wohnbauförderung als positive Maßnahme im Sinn von Gender Budgeting zu sehen.		

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	482016	72.440.200	Die Wohnbauförderung ist eine sozialpolitische Initiative zur Schaffung und Sanierung von leistbarem Wohnraum. Durch die Einkommensstaffelung und -grenze zielt sie insbesondere auf wirtschaftlich schwächere Bevölkerungsgruppen ab. Daraus ergibt sich eine große Bedeutung der Wohnbauförderung im Hinblick auf Gender Budgeting: Sie wird insbesondere von Familien genutzt. Alleinerziehenden wird oft erst durch die Wohnbauförderung ein auf die Bedürfnisse von Kindern optimiertes Wohnen ermöglicht. 92 % der Alleinerziehenden sind Frauen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die Fördermaßnahmen für den gemeinnützigen Wohnbau zu verweisen. Der gemeinnützige Wohnbau nützt den wirtschaftlich schwächsten Gruppen/Familien. Personen, die nicht über die Mittel zum Bau eines Einfamilienhauses verfügen, werden bei der Schaffung von Wohnraum in Form von Wohnungen unterstützt.	Zur Zeit wird an der Erstellung eines neuen EDV-Programmes für den elektronischen Akt gearbeitet. Dieses Programm soll noch mehr statistische Auswertungen ermöglichen - insbesondere in Gender Mainstreaming relevanten Bereichen (Geschlecht der Antragstellenden, Erfassung von Antragstellenden mit Kindern, Alleinerziehenden usw.).	
01	1100	482018	37.100	In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die Fördermaßnahmen für den gemeinnützigen Wohnbau zu verweisen. Der gemeinnützige Wohnbau nützt den wirtschaftlich schwächsten Gruppen/Familien. Personen, die nicht über die Mittel zum Bau eines Einfamilienhauses verfügen, werden bei der Schaffung von Wohnraum in Form von Wohnungen unterstützt.		

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
01	1100	482026	4.200.100	Die Wohnbauförderung ist eine sozialpolitische Initiative zur Schaffung und Sanierung von leistbarem Wohnraum. Dazu gehört auch die Förderung von Alternativenergieanlagen, die neben der Schonung der Umwelt auch zu einem geringeren Energiebedarf und damit zu einer Betriebskostenreduktion führen. Durch die Einkommensstaffelung und -grenze zielt sie insbesondere auf wirtschaftlich schwächere Bevölkerungsgruppen ab. Daraus ergibt sich eine große Bedeutung der Wohnbauförderung im Hinblick auf Gender Budgeting: Sie wird insbesondere von Familien genutzt. Alleinerziehenden wird oft erst durch die Wohnbauförderung ein auf die Bedürfnisse von Kindern optimiertes Wohnen ermöglicht. 92 % der Alleinerziehenden sind Frauen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die Fördermaßnahmen für den gemeinnützigen Wohnbau zu verweisen. Der gemeinnützige Wohnbau nützt den wirtschaftlich schwächsten Gruppen/Familien; Personen, die nicht über die Mittel zum Bau eines Einfamilienhauses verfügen, werden bei der Schaffung von Wohnraum in Form von Wohnungen unterstützt.	Zur Zeit wird an der Erstellung eines neuen EDV-Programmes für den elektronischen Akt gearbeitet. Dieses Programm soll noch mehr statistische Auswertungen ermöglichen - insbesondere in Gender Mainstreaming relevanten Bereichen (Geschlecht der Antragstellenden, Erfassung von Antragstellenden mit Kindern, Alleinerziehenden usw.).	
01	1100	482038	950.000	Nicht nur die Schaffung und Sanierung von Wohnräumen ist Aufgabengebiet der Wohnbauförderung, sondern auch die Gewährung von Wohnbeihilfen. Gerade diese Unterstützung kommt dem bereits erwähnten Personenkreis (siehe Ansatz 482026) zugute.	Zur Zeit wird an der Erstellung eines neuen EDV-Programmes für den elektronischen Akt gearbeitet. Dieses Programm soll noch mehr statistische Auswertungen ermöglichen - insbesondere in Gender Mainstreaming relevanten Bereichen (Geschlecht der Antragstellenden, Erfassung von Antragstellenden mit Kindern, Alleinerziehenden usw.).	
01	1100	483004 483024	11.135.100 50.000	Die Wohnbauförderung ist eine sozialpolitische Initiative zur Schaffung und Sanierung von leistbarem Wohnraum. Durch die Einkommensstaffelung und -grenze zielt sie insbesondere auf wirtschaftlich schwächere Bevölkerungsgruppen ab. Daraus ergibt sich eine große Bedeutung der Wohnbauförderung im Hinblick auf Gender Budgeting: Sie wird insbesondere von Familien genutzt.	Zur Zeit wird an der Erstellung eines neuen EDV-Programmes für den elektronischen Akt gearbeitet. Dieses Programm soll noch mehr statistische Auswertungen ermöglichen - insbesondere in Gender Mainstreaming relevanten Bereichen (Geschlecht der Antragstellenden, Erfassung von Antragstellenden mit Kindern, Alleinerziehenden usw.).	

Landesamtsdirektion

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
				Alleinerziehenden wird oft erst durch die Wohnbauförderung ein auf die Bedürfnisse von Kindern optimiertes Wohnen ermöglicht. 92 % der Alleinerziehenden sind Frauen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf die Fördermaßnahmen für den gemeinnützigen Wohnbau zu verweisen. Der gemeinnützige Wohnbau nützt den wirtschaftlich schwächsten Gruppen/Familien. Personen, die nicht über die Mittel zum Bau eines Einfamilienhauses verfügen, werden bei der Schaffung von Wohnraum in Form von Wohnungen unterstützt.		

Landtag

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
09	1110	000008	2.500	36 Landtagsabgeordnete und 3 Bundesräte, davon sind 8 weiblich und 31 männlich.	Durch diese Unfallversicherung sind die 36 Landtagsabgeordneten und 3 Bundesräte in Ausübung ihrer politischen Tätigkeit unfallversichert.	
09	1110	000018	1.060.900	Drei Landtagsklubs, davon profitieren sowohl die 7 weiblichen wie auch die 27 männlichen Landtagsabgeordneten.	Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen steht den Klubs ein Jahresbeitrag zur Unterstützung ihrer politischen Tätigkeit zu, die ohne geschlechterspezifische Differenzierung vorgenommen wird.	Der Abgeordnete der Grünen wie auch der Abgeordnete der Liste Burgenland bekommen keine Klubförderung.
09	1110	001103	29.100	Für alle Landtagsabgeordneten und Bediensteten der Landtagsdirektion und den Klubs. Dies ergibt eine Aufschlüsselung von 16 weiblichen Nutzerinnen und 40 männlichen Nutzern.	Mit diesem Betrag soll die Büroausstattung, EDV-Ausstattung sowie alle technischen Infrastrukturmaßnahmen im Landtag ohne jegliche differenzierte geschlechterspezifische Unterscheidung durchgeführt werden.	
09	1110	001109	78.600	Für alle Landtagsabgeordneten und Bediensteten der Landtagsdirektion und den Klubs. Dies ergibt eine Aufschlüsselung von 16 weiblichen Nutzerinnen und 40 männlichen Nutzern. Als zusätzliche NutzerInnen zählen alle Damen und Herren, die sich für Politik interessieren.	Ohne jede geschlechterspezifische Unterscheidung soll eine entsprechende Fachliteratur, Druckerzubehör sowie die Post- und Mietgebühren beglichen werden. Ebenso dient das Wortprotokoll des Landtages als Nachschlagwerk für alle Politikinteressierten. Das Wortprotokoll wird zu 99 % von weiblichen Bediensteten erstellt.	
09	1110	001119	58.500	Für alle Landtagsabgeordneten und Bediensteten der Landtagsdirektion und den Klubs. Dies ergibt eine Aufschlüsselung von 16 weiblichen Nutzerinnen und 40 männlichen Nutzern.	Durch entsprechende Wartungs- und Internetverbindungsverträge soll allen NutzerInnen der 24-Stunden-Betrieb der Infrastruktur des Landtages gewährleistet werden. Sachverständige werden ohne Differenzierung Ihres Geschlechts aufgrund Ihrer Qualifikation zur Abgabe von Stellungnahmen und Gutachten betraut.	
09	1110	001129	3.000	Für die Betreuung von Gruppen, insbesondere Schülerinnen und Schülern des Burgenlandes, die den Landtag besuchen, stehen die veranschlagten Mittel zur Verfügung.	Den Schülerinnen und Schülern des Burgenlandes soll durch gezielte Führungen die Spielregeln unseres politischen Systems (Demokratie) nähergebracht werden.	
09	1110	001139	35.100	Alle 36 Landtagsabgeordnete und alle interessierte junge Menschen des Burgenlandes ohne geschlechterspezifische Unterscheidung.	Erstens soll durch Kontakte zu den Institutionen der EU und zu Partnerlandtagen ein Erfahrungsaustausch für alle 36 Landtagsabgeordneten stattfinden. Zweitens soll durch einen Jugendlandtag den jungen Burgenländerinnen und Burgenländern die Möglichkeit geboten werden, ihre Standpunkte und politische Denkweise der breiten Öffentlichkeit näherzubringen.	

Bgl. Landes-Rechnungshof

REF	BEW	Ansatz	LVA 2013	Aufschlüsselung Nutzerinnen/Nutzer	Geschlechterperspektive: Maßnahmen und Ziele	Kommentar
10	1120	002003	1.500	Dazu zählen Büroausstattung, IT-Ausstattung sowie technische Büroausstattung. Nutzerinnen und Nutzer sind alle Bediensteten des BLRH ohne jegliche geschlechterspezifische Differenzierung.	Herstellung einer optimalen, ergonomischen Arbeitsinfrastruktur für alle Bediensteten des BLRH.	
10	1120	002009	71.400	Druckerzubehör, Fachliteratur, Energie, SV-Leistung, Telekommunikation, Mieten etc. NutzerInnen sind Sachverständige, FachbuchautorInnen, BEWAG, Post, BELIG, Provider etc.	Durchführung und Optimierung der Prüfungs- und Beratungsleistung des BLRH i.S.d. Art. 74ff L-VG im Dienste des Bgl. Landtages.	